

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertzjähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift ober deren Raum.

N^o 121.

Halle, Sonnabend den 23. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Kellner zu Nordhausen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Oberförster v. Bülow zu Besslwarden im Kreise Stendal den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie den Divisions-Libitoren Wesendorf der 7. Division und Hoop der 8. Division den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute Abend mittelst Extrazugs nach Paris abgereist. In der Begleitung derselben befinden sich General Graf Kamecke, Hofmarschall v. Kroßig, die Kronprinzlichen Adjutanten und der Leibarzt. Die Abwesenheit der Kronprinzlichen Herrschaften wird voraussichtlich eine dreiwöchentliche sein.

Aus der Mitte der national-liberalen Partei des Abgeordnetenhauses hört die „Börsezeitung“ Zweifel laut werden, ob die Verfassung des Norddeutschen Bundes bei der zweiten Lesung eine gleich große Majorität für sich erhalten werde, wie bei der ersten, ja es wird sogar die Möglichkeit ausgesprochen, daß der 29. Mai für den 31. Mai verhängnisvoll werden könnte. Wenn nicht bei der am 29. d. M. bevorstehenden nochmaligen Verhandlung über den Dberg'schen Fall von Seiten der Regierung eine vollkommen beruhigende und befriedigende, die Auslassungen des Justizministers bei der Beantwortung der betreffenden Interpellation direct desavouirende Erklärung abgegeben wird, so wird voraussichtlich eine größere Anzahl Abgeordneter, welche den Verfassungs-Entwurf bei der ersten Abstimmung genehmigt haben, nunmehr anders votiren, weil sie es als unmöglich erkennen, einer Regierung ein so weit gehendes Mandat anzuvertrauen, welche, von Einem Conflicte mit der Volksvertretung sich abwendend, sofort einen neuen ins Leben ruft, ohne für diesen auch nur den Schein einer zwingenden Nothwendigkeit, welche für die frühere Antagonie als Entschuldigend hingestellt ist, anführen zu können.

Das erste Verzeichniß der in der jetzigen außerordentlichen Session bei dem Abgeordnetenhaus eingegangenen Petitionen weist 48 Nummern nach, welche, da die einzelnen Sachcommissionen diesmal nicht gebildet sind, sämmtlich der Petitionscommission vorliegen. Unter denselben befinden sich wiederum mehrere Beschwerden wegen Verweigerung der Concession zum Schankbetriebe, eine Beschwerde der Stadtverordneten zu Lauenburg in Pr. wegen Nichtbesetzung mehrerer Rathsheren. An sonstigen bemerkenswerthen Petitionen heben wir folgende hervor: Der Stadtrath Runge und Genossen zu Berlin bitten um Aufhebung der Beschränkungen des Zinsfußes für den Realcredit; der Buchdruckereibesitzer Hagen zu Insterburg bittet in Folge des Amnestieklaffes vom 20. Sept. v. J. um Wiederertheilung der ihm gerichtlichen aberkanntem Concession zum Gewerbebetriebe als Buchdrucker und Zeitungsvorleger; ein Privatbaumeister aus Aachen beantragt, daß von jedem auf der Eisenbahn Reisenden 1 resp. ½ Silbergroschen zugleich mit dem Fahrgelede behufs Unterstützung von Armen zu erheben sind; ein Petent beantragt die Aufhebung der Schulhaft; der Privatsecretär Hegger zu Delitzsch wünscht die Gründung einer deutschen Flotte, um recht viele Missionare dem heidnischen Volke zuführen zu können.

Mit dem 1. Juli übernimmt Graf Bismarck die Blumenthal'schen Güter. Der Minister wird Anfangs Juli sich nach seiner neuen Bestimmung begeben und in Bazin eine Zeit lang verweilen.

Nach einer neuesten Anordnung wird nunmehr außer dem Brandenburgischen Infanterieregiment Nr. 52 in Leipzig noch das 5. Brandenburgische Infanterieregiment Nr. 48 als dauernde Besatzung im Königreiche Sachsen verbleiben und mit seinen 3 Bataillonen Freiberg, Annaberg und Meissen als Garnison angewiesen erhalten.

Unter Berücksichtigung der im vorigen Jahre gemachten Erfahrungen, sollen bei zukünftigen Mobilmachungen die einberufenen Reserve-mannschaften, mit Ausnahme des zu den verschiedenen Train-Kolonnen

zu gestellenden Bedarfs, nur solchen Waffengattungen zugetheilt werden, für welche dieselben ihre militärische Ausbildung erhalten haben.

Das preussische stehende Heer hat während des Jahres 1866 einen Abgang von 663 Offizieren aller Grade gehabt. Darunter sind (mit Einschluß der aus Hessen und Nassau übernommenen Militärs) zur Disposition gestellt, pensionirt, oder sonst ausgeschieden: 2 Generale, 9 General-Lieutenants, 23 General-Majors, 24 Obersten, 39 Oberst-Lieutenants, 59 Majore, 90 Hauptleute und Rittmeister, 96 Premier- und Secunde-Lieutenants, zusammen 342 Offiziere, während 321 Offiziere vor dem Frieden fielen, in Folge erhaltener Wunden verstarben, und anderen Krankheiten erlagen. Dagegen traten neu hinzu: durch Beförderung aus dem Vortruppfähndrichsstande und Ueberweisungen aus dem Cadettencorps 876, durch Ernennung von Feldwebeln und Wachtmeistern wegen hervorragender Verdienste vor dem Feinde 24, aus dem Landwehrverhältnis 61 Secunde-Lieutenants; ferner durch Reactivation 10; aus der früher hessischen Armee 235, aus der nassauischen 96, dem hessen-homburgischen Bataillon 10, so wie aus früher russischen Diensten 1, aus mecklenburg-strelitzischen 1, aus braunschweigischen 1, und aus meiningischen 1; zusammen 1306 Offiziere. Der Zugang übersteigt daher den Abgang um 643 Offiziere.

In einer am Dienstag, den 21. d. M., im Saale des Handwerkervereins abgehaltenen, von etwa 200 Personen besuchten Versammlung von Studirenden der hiesigen Universität, wurde, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, nach langer und heftiger Debatte beschloffen, auf die bekanntgen Friedensadressen der Studenten von Paris und Straßburg folgende Antwort zu erlassen:

Frankische Brüder! In wahrhaft edlem Geiste habt Ihr in den Tagen da ein unheiliger Krieg unsere Völker bedrohte, Worte des Friedens, edle Worte uns zugesagt. Mit Entschlossenheit verlaugnet Ihr die erobermächtigsten Tendenzen egoistischer Freiheitsfeinde. — Habet Dank! — Aeußere Verhältnisse unserer Hochschule haben uns verhindert, Euch früher zu antworten. Die Waffen des Krieges sind zerbrochen, der Friede scheint gesichert. Aber auch jetzt noch müssen wir, gleichen Sinnes mit Euch, erklären, daß es Zeit ist für die Völker, selbst ihre Stimmen zu erheben, wo es ihre höchsten, heiligsten Güter gilt, und daß es für das in Freiheit gezeigte Deutschland und für das freie Frankreich niemals einen wahren Grund geben kann, die Waffen gegeneinander zu ergreifen. — Der Krieg war schon zu oft die Quelle des Despotismus; das Interesse der Völker verlangt den Frieden; Arbeit und Wissenschaft sind an Boden gewinnend unter den Segnungen des Friedens; das ist die Arena unseres Wettkampfes. Frankische Brüder! Laßt uns, den hohen Ruf der gebildeten Jugend gemäß, eifrig bestrebt sein, diesen Ideen Eingang zu verschaffen, dann gehet uns die Zukunft. — Empfangt unseren herzlichsten Gruß! Möge dieser erste Austausch unserer Ideen der Anfang sein eines geistigen Verkehrs der gebildeten Jugend Frankreichs und Deutschlands.

Diese Adresse soll an die Senate der Universitäten zu Paris und Straßburg zur Mittheilung an die dortigen Studirenden, sowie an Garnier-Pagés eingelandt werden.

Der Centralverein in Preußen für das Wohl der arbeitenden Klassen hat für drei vom Berliner Handwerkerverein bezogene Arbeiter behufs Besuch der Pariser Industrie-Ausstellung eine Subvention von je 100 Thlr., zusammen 300 Thlr., hergegeben.

Graf Tauffkirch in München, vielgenannt während des französisch-preussischen Conflicts, soll, wie jetzt die „Leipz. Ztg.“ bestätigt, zum bairischen Gesandten in St. Petersburg ernannt werden. Die nationale und preußenfreundliche Partei in München verliert dadurch eine mächtige Stütze, was vermuthlich der geheime Zweck dieser Ernennung ist.

St. Maj. Schiff „Niobe“ ist am 21. d. Mts. in Kiel angekommen.

Die „Berliner Börsen-Ztg.“ schreibt: „Wir sind in der Lage, die Nachricht der „Nordd. Allg. Ztg.“ für unrichtig zu erklären, daß beim Banquier Adolp Meyer in Hannover von dem Geheimen Regierungsrath Sieber als Ministerial-Commissarius 40.000 Thlr. als Eigenthum des Königs Georg von Hannover mit Beschlag belegt seien. Die Geschäftsbücher des Hauses wurden mit Beschlag belegt und die Chefs zum Vo-

lizei-Bureau geführt; dort aber — stellte sich die Grundlosigkeit der polizeilichen Vermuthungen heraus. Demzufolge wurden die in Gewahr genommenen Chfs entlassen, die Beschlagnahme der Bücher und die Bewachung des Geschäftsflokals aufgehoben.

Hannover, d. 22. Mai. Wie der „Hann. Cour.“ hört, ist gestern früh der letzte hannoversche Gesandte in Berlin, Geh. Rath v. Stockhausen, der schon seit Juni stets in der unmittelbaren Umgebung der Königin Marie war, auf der Marienburg verhaftet. Ferner vernimmt das Blatt, daß der erste Beamte des Amtes Calenberg, v. Fumetti, plötzlich von dort nach Zeven versetzt ist und an seine Stelle als erster Beamter des Amtes Calenberg der bisher mit der Verwaltung des Amtes Zeven beauftragte Regierungs-Assessor Bollert kommt, einer derjenigen Verwaltungsbeamten, die vor einigen Monaten aus den älteren Provinzen in das Hannoverische versetzt wurden. In dem Bezirke des Amtes Calenberg liegt bekanntlich die Marienburg. Der Hofpianist Wenzel, der am Sonntag in Folge einer Hausfuchung auf die Postlize geführt war, wurde am Montag wieder entlassen. Neuerlich soll der frühere hannoversche Pr.-Lieut. im Kronprinz-Dräger-Regt., v. Lütken, Sohn des wil. Landdrosten, verhaftet sein.

Hannover, d. 22. Mai. Von weiteren Verhaftungen wegen weislicher Agitationen ist die des früheren hannoverschen Dräger-Vieutenants v. Lütken zu melden, der hier im Gefängnis detinirt ist. Auf den entwichenen ehemaligen Offizier v. Holle wird eifrig gefahndet; mehrere hier vorgenommene Hausfuchungen sind erfolglos geblieben; der frondrende Adel besitzt überhaupt so viele Verstecke auf seinen Gütern, daß eine Ergreifung schwer sein dürfte. Die jetzt Verhafteten sollen, wenn die Lage der Sache es gestattet, sofort nach Berlin gebracht werden, um den Staatsgerichtshof entscheiden zu lassen. Man erwartet deshalb vielleicht schon morgen die Verurteilung, welche dem Straffenat des Ober-Appellationsgerichts zu Celle die Entscheidung in politischen Prozessen abnimmt und dem Kammergericht in Berlin überträgt. Der Straffenat bestand in solchen Fällen aus 7 Richtern, die ebenfalls ohne Zuziehung von Geschworenen urtheilten und konnte das Erkenntniß nicht durch die Appellation, sondern nur durch die Nichtigkeitsbeschwerde angefochten werden. Nach allen diesen Vorgängen hegt man hier die Erwartung, daß die Regierung es aufgeben wird, um die Gunst der hannoverschen Ritter zu werben, und fest und entschlossen die Burgen der Junker, die Provinziallandschaften, beseitigt. Wäre dieser Schritt früher geschehen, dann hätten die Ritter gesehen, daß man ihre Privilegien nicht mit schonender Hand deckt und zu Konferenzen sucht, unsere Junker hätten ihre Agitation längst aufgegeben, der Novemberprotest, die Expatiationsgesuche u. wären unterblieben, man hätte sich mehr und mehr in die neuen Verhältnisse eingelebt, statt jetzt von einer Aufregung in die andere zu gerathen. Die in's Holländische gezogenen Reservisten, die in völliger politischer Unschuld die Märchen von der Wiederkehr des Königs Georg zu seinem Geburtstag am 27. Mai oder nach Ablauf des einen Jahres nach der Kapitulation für baare Münze nahmen, wird schwere Strafe treffen, den viel schuldigeren, wissenschaftlich solche Unwahrheiten verbreitenden Malcontenten des hannoverschen Adels wurden bis jetzt immer standesgenossenschaftliche Rücksichten geschenkt.

Dresden, d. 23. Mai. Heute Morgen ist das königl. preussische Leibgrenadierregiment Nr. 8 von hier abmarschirt. Der Kronprinz und Prinz Georg, denen sich etwas später auch Prinz Albrecht von Preußen anschloß, sowie der kgl. preussische Höchstkommandirende General der Infanterie v. Bonin und der Kriegsminister Generalleutnant v. Fabrice waren bei der Aufstellung des abrückenden Regiments (in der Neustadt) zugegen und begleiteten dasselbe eine Strecke; ebenso eine große Anzahl kgl. preussischer und kgl. sächsischer Offiziere.

Hamburg, d. 21. Mai. Der Abschluß einer Militärconvention zwischen unserm Senate und Preußen steht nahe bevor; nach derselben würde dem König von Preußen die Militärüberhoheit in Hamburg übertragen; auch würden junge Hamburger nach Abfuhr ihrer 1- resp. 3-jährigen Dienstzeit von jeder weiteren Militärlastung frei sein, so lange sie sich in transatlantischen Handelsgeschäften befinden. Viele Offiziere unseres Contingents werden, sobald die Convention in Kraft tritt, quittiren.

Württemberg. Aus dem Gäu vom 20. Mai wird dem württembergischen „Staats-Anzeiger“ geschrieben, daß der größte Pferdehändler Frankreichs, Mai aus Paris, bis jetzt trotz der londoner Konferenz bei unsern Bauern auf dem Lande herumreiste, um Pferde für französische Rechnung zum Kriegsdienst anzukaufen. Jetzt ist ihm plötzlich aus Paris telegraphisch der bestimmte Befehl zu gekommen, diese Einkäufe fertan zu unterlassen.

Aus Thüringen, d. 21. Mai, schreibt man der „D. A. Z.“: Durch Thüringen geht ein Gerücht, welches eine allgemeine Bestürzung verursacht und auch weit über Thüringens Grenzen hinaus, in ganz Deutschland, Bestürzung und — noch ein anderes Gefühl erregen wird. Wie man nämlich bestimmt versichert, sollen die sächsischen Herzogthümer in Anbetracht der Mehrkosten, welche der Norddeutsche Bund von ihnen fordert, entschlossen sein, falls ihnen die Dotation zu schwer fallen würde, die Universität Jena, deren dreihundertjähriges Jubiläum man vor neun Jahren gefeiert, aufzuheben. Das Gerücht tritt in so bestimmter Gestalt auf, daß ich es Ihnen nicht länger vorenthalten kann — und sei es auch nur, um eine Widerlegung zu bewirken.

Luzernburg, d. 21. Mai. Durch das amtliche „Memorial“ wird hier, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kaiser von Rußland seine auswärtigen Repräsentanten ermächtigt hat, einzuweisen die Interessen der großherzoglich luxemburgischen Unterthanen zu vertreten; dies mit Ausnahme von Paris und Berlin, wo der König-Großherzog eigene luxemburgische Geschäftsträger zeitweilig akkreditirt hat.

Oesterreichische Monarchie.

Der Reichstag ist in Wien eröffnet und die Thronrede hat demselben außer dem bestimmten Programm des Dualismus nur den guten Willen des Kaisers verkündet, die Regierung auf konstitutioneller Grundlage einrichten zu wollen. Wie das gemacht werden soll, welche Veränderungen dazu notwendig, wie der Einfluß der Volksvertretung auf die Regierung geordnet werden soll, darüber giebt die Thronrede nichts Genaueres. Sie erklärt nur, daß der Vergleich mit Ungarn zu Stande gekommen ist und daß der Reichstag nun selbst auf der Grundlage dieses Vergleichs sich mit Ungarn über die Behandlung der gemeinsamen Regierungsgegenstände und über die Art, wie diese zu ordnen, zu verständigen habe. Der Ton der Thronrede ist milde und wehmüthig, fast möchte man sagen, demüthig. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Bisra hat schon offener gesprochen, hat das liberale Programm bestimmt, und zwar unter dem Beifall der Versammlung ausgedrückt, was von um so größerer Bedeutung ist, als der Präsident des Reichsraths in Wien von der Regierung selbst ernannt wird. Im Ganzen ist man in Wien, wie alle Nachrichten beweisen, ziemlich befriedigt mit der Eröffnung des Reichstags und geht dem neuen Experiment mit mehr Hoffnungen entgegen, als man noch vor wenigen Monaten selbst geglaubt hätte.

Wrag, d. 22. Mai. Nach heute in czechischen Kreisen eingetroffenen telegraphischen Berichten ist vorgestern die slawische Deputation für die Moskauer Ausstellung in Petersburg angelangt und hat sich eines sehr demonstrativen Empfanges zu erfreuen gehabt. Brot und Salz war ihnen auf allen Stationen entgegengebracht worden und in Petersburg empfing die Deputation, trotz eines Schneegestöbers, eine ungewöhnlich große Menschenmenge, welche sie mit Hurrahs in die Wohnung geleitete.

Frankreich.

Paris, d. 22. Mai. Die Vertagung der Reise des Königs von Preußen nach der Anwesenheit des Gaaren macht fortwährend viel von sich reden. Der König Wilhelm trifft nun erst am 15. oder 16. Juni in Paris ein. Der Kaiser Alexander dagegen trifft, wie der „Moniteur“ heute bestätigt, am 1. Juni, Morgens, ein und wird seinen Aufenthalt so verlängern, daß er bis zum 11. bleibt; am 2. Juni wird das Festschreiben abgehalten, am 9. findet in Versailles und am 11. in Fontainebleau ihm zu Ehren ein großes Fest Statt. Der Sultan trifft Anfangs Juli in Paris ein. Die Königin Victoria, welche so eben nach Balmoral und Schottland gereist, wird erst in 6 Wochen erwartet. — Die Vermuthungen über die Abänderung im ursprünglichen Reiseplan der Majestäten von Preußen und Rußland nehmen ihren Fortgang. Derselben sind im Allgemeinen den Friedenshoffnungen wenig günstig. Das große Publikum ist zwar viel zuversichtlicher auf die Erhaltung des Friedens, aber in politischen und finanziellen Kreisen finden die Zweifel wieder mehr Gehör. — Der Senat beharrt auf seinem Widerstande gegen das Gesetz über die Schuldhaft. Der Kaiser seinerseits besteht darauf, daß das Gesetz durchgehe. Auch das Gesetz über die Presse und das Vereinsrecht wünscht er aufrecht erhalten zu sehen. — Nothschild hat sich noch nicht mit der italienischen Regierung verständigt; andererseits heißt es, die italienischen Minister seien in Unterhandlung mit Erlanger getreten.

Paris, d. 22. Mai. Die Majorität ist nicht angenehm von den neuen Gesetzen überrascht worden, welche im kaiserlichen Schreiben vom 19. Januar angekündigt wurden. Wer daran damals noch gezweifelt hat, dem müssen jetzt längst die Augen aufgegangen sein. Die Gründe für diese Erscheinung haben wir wiederholt entwickelt; es liegt auf der Hand, daß jene Sorte von Menschen, welche in der jetzigen Majorität unter der Führung eines Granier de Cassagnac eine bedeutende Rolle spielten, nicht für Erweiterungen im Sinne der Freiheit schwärmen konnten; das Monopol besonderer Treue und Besslichkeit, dem sie ihre Wahl und ihren Einfluß verdanken, wird durch ein anständigeres Versammlungs- und Pressegesetz durchlöcher. Nun ist es aber zugleich ganz im Geiste dieser Leute begründet, daß sie nicht wagen, dem Kaiser durch ein offenes Votum die Gesetze als zu frei zurückzuschicken; statt zu votiren, intriguiren und agitiren sie nur und betreiben die Vorarbeiten in den Commissionen so beispiellos nachlässig, daß jetzt, nachdem sie drei Monate nutzlos vergeudet haben, noch immer keine Aussicht ist, wann die so wichtigen Entwürfe auf die Tagesordnung kommen können. Die Anfrage, welche Glais-Bizoin daher im gesetzgebenden Körper stellte, wie es denn eigentlich mit den Arbeiten der Commissionen stehe, war dem großen Publikum so sehr wie der Opposition aus dem Herzen gesprochen. Wir sind neugierig, was Schneider in der nächsten Sitzung antworten und was alsdann die Majorität leisten wird. Entschließt dieselbe sich zu einer Verwerfung des Press- und Versammlungsrechtes, so kommt die Regierung ebenso gut wie die Presse in arge Verlegenheit; entschließt sich in Folge dessen aber der Kaiser zu einer Auflösung des gesetzgebenden Körpers, so ist es höchst wahrscheinlich, daß die Wahlen ganz und gar gegen die bisherige Majorität ausfallen; dann aber bleibt Rouher nur die Wahl, entweder den Kaiser für eine entscheidende freisinnige innere Politik und für Minister-Veränderungen in diesem Sinne zu gewinnen, oder aber sich auf einen verzweifelten Kampf mit einer mächtigen Opposition vorzubereiten. Rouher würde diesem Kampfe alsdann für seine Person voraussichtlich vorbeugen, indem er sich zurückzöge und die Reactionärs die Erfahrungen machen ließe, die Louis Philippe mit Guizot machte.

Ein Lütticher Correspondent der „Köln. Ztg.“ bestreitet, daß binnen Monatsfrist die ganze französische Armee mit Chassepot-Gewehren würde bewaffnet sein. „Das ist geradezu lächerlich“, ruft derselbe aus, „Gewehre, insbesondere so schwer herzustellende, wie die Chassepot-Gewehre, macht man nicht so leicht, wie der Bäcker die Bregel.“

Vor circa vier Wochen besah die ganze französische Armee 1970, sage neunzehnhundert Chassepot-Gewehre. Die Fabriken in Metz, St. Etienne u. haben mit nicht französischen Fabrikanten wegen Lieferung von einzelnen Gewehrtheilen kontrahirt, und die Lieferung ist auf 15 Monate festgesetzt. Hier in Lüttich werden für französische Rechnung 35,000 Chassepot-Gewehre à 72 Fr. per Stück angefertigt; Lieferung ebenfalls 15 Monate. Da man nun erst seit vier Wochen am Arbeiten ist, so wird es noch 14 Monate dauern, bis die ganze Anzahl abgeliefert ist. Es werden aber wenigstens 6 Monate vergehen, ehe 5000 Stück fertige Gewehre abgeliefert werden können, denn im Anfang geht die Fabrikation immer viel langsamer vor sich als gegen das Ende hin. Wenn nun die Franzosen erst dann mit Deutschland Handel suchen wollen, wenn sie einige hunderttausend Chassepot-Gewehre besitzen, so werden wir noch wenigstens 12-14 Monate Frieden bestehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Mai. Stephen Meany's Prozess ist endlich auch vor dem Appellhofe in Dublin zur Entscheidung gekommen. Dagegen dem Angeklagten kein offener Akt des Hochverraths weder in der Grasschaft Dublin, wo er vor Gericht gestellt wurde, noch sonst an einem andern Orte des Vereinigten Königreiches zur Last gelegt und bewiesen werden konnte, entschied doch das Richtercollegium mit 7 gegen 5 Stimmen auf Hochverrath. Von demselben Gerichte wurde ebenfalls John M'Afferty zum Tode verurtheilt. Der Verurtheilte richtete an den Gerichtshof eine kleine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß sein Prozeß auf eine einzige Zeugnisaussage gestützt sei und dies sei die Aussage eines meinedigen Angebers. Er habe noch dieselben Sympathien wie früher für das irländische Volk und würde womöglich wieder für seine Sache kämpfen, wenn sich eine Hoffnung für Eringung seiner Unabhängigkeit biete, doch würde er in jedem Falle gegen unnützes Blutergießen sich erklären. Er werde als Mann von Ehre und als Christ zum Tode gehen. Der Richter erklärte den Urtheilspruch für gerecht, er könne dem Angeklagten keine Hoffnung auf Mildebung desselben geben. Zur Vollstreckung desselben ist der 12. Juni festgesetzt. Von den übrigen Gefangenen befindet sich Burke in einem hoffnungslosen Zustande und geht mit schnellen Schritten dem Ende entgegen. Die Aerzte sind der Ansicht, daß er den Tag zu seiner Hinrichtung, den 29. Juni, nicht erleben werde. Ein anderer bekannter Feiner, Stonell mit Namen, der auch schon seit längerer Zeit leidend, aus diesem Grunde neuerdings aus der Haft entlassen worden war, wurde dann schwächer und schwächer und starb in den letzten Tagen. Ueber 1000 Personen gaben seiner sterblichen Hülle das Grabgeleit und eine solche Demonstration ist ganz geeignet, das Gespenst der Feindesfurcht zum Schanden der Gefangenen von Neuem aufzuwecken.

Türkei.

Aus Constantinopel wird berichtet, daß die türkische Regierung sich nunmehr zur Verkündigung folgender Reformen bereit erklärt habe: 1) Verbesserung des Finanzsystems; 2) Errichtung eines neuen Staatsrathes; 3) Reorganisation der Militärschulen; 4) Umwandlung aller Provinzen in Eparchien; 5) Aufgeklärtheit des Grundbesitzes an die Fremden; 6) Reform der Verordnungen über die Verwaltung der Kirchengüter (Vacoufs); 7) Verbesserung im Prozessverfahren. Die türkische Regierung hat an den ottomanischen Gesandten Photiades Bey in Athen unterm 27. April eine Depesche gerichtet, welche, wie die „Wiener Pr.“ mittheilt, bitter die Schwere führt über die Haltung der griechischen Regierung in der kandiotischen Bewegung und den Räuberzügen an der türkischen Grenze gegenüber, und an deren Schlusse es sodann heißt:

„Jedermann wird erkennen, daß die Geburt einer Regierung noch niemals wie die unrige auf eine härtere Probe gestellt worden ist. Wir haben unsere gerechten Beschwerden nur deshalb zum Vorse gebracht, weil wir bis zu den äußersten Grenzen der Möglichkeit unserer Verbindungsoffiziel treu bleiben wollten. Es ist jedoch hohe Zeit, aus dieser unglücklichen, verwickelungsangeregten Lage herauszutreten, und der gute Wille der Regierung Sr. Majestät des Sultans kann dabei wahrlich nicht in Verdacht gerathen. Die hohe Pforte fragt nun, ob sie auf immer die Hoffnung aufgeben soll, die Staatsämter, welche das Cabinet in Athen leiten, endlich einer besseren Gesinnung Raum geben und die Gefahren beschwören zu sehen, welche die beiden Staaten bedrohen. Sie werden also, Herr Gesandter, einen Versuch in diesem Sinne bei der Regierung des Kaisers Georg machen und sie von dem Gedanken zu überzeugen suchen, der uns zu diesem Schritte im Interesse der Ordnung und des Friedens führt. Man möge überzeugt sein, daß wir keinen andern Wunsch be-

gen, als mit Griechenland in Frieden zu leben und unsre freundlichen Beziehungen vor jeder Störung zu bewahren. Aber wird auch die hellenische Regierung dieser Gesinnung nicht durch Worte, sondern durch Thaten entsprechen, welche uns Beweise ihrer Vorsorge für die ungeschulte Aufrechterhaltung unsrer Beziehungen bieten? Im Namen der gegenseitigen Interessen beider Länder, im Namen der Menschlichkeit rufen wir an sie diesen Ruf, allein wenn dieser unglücklicherlei eben so fruchtlos bleiben sollte, wie unsre früheren Bittungen, dann bietet die Regierung unsrer erlauchter Souverains der Welt durch diesen neuen und lokalen Schritt abermals Gelegenheit, zu beurtheilen, auf wen die Verantwortlichkeit für die Haltung der hellenischen Regierung gegenüber ihrer Nachbarin laftet.“

Amerika.

New-York, d. 4. Mai. Was einst in den Vereinigten Staaten mit Stolz behauptet wurde, daß Mißbilligkeit zwischen Arbeitern und Arbeitgeber im Lande der Freiheit fast unbekannt und Arbeitseinstellungen, der Krebs des europäischen Geschäfts, in America eben so unbegreiflich als unmöglich seien, ist im Laufe der letzten Jahre in kläglicher Weise zu Schanden geworden und heut stehen von einem Ende der Union bis zum andern fast allenthalben Arbeit und Capital sich in unheilvollem Zwiepsalt einander gegenüber. In Chicago haben sich neuerdings die Verhältnisse etwas gebessert, aber anderwärts ist die Lage dafür desto trauriger. In dem Bergwerksbistricte von Pottsville, im östlichen Pennsylvanien, ist Gewaltthätigkeit und Mord in diesen Streitigkeiten an der Tagesordnung. Nicht weniger als 50 Mordthaten hat dieser eine District in den letzten vier Jahren aufzuweisen, ohne daß es gelänge, gegen die zur Haft gebrachten Verbrecher Zeugen aufzutreiben. Ein Mann wurde in Gegenwart von einigen 50 Menschen an der Seite seines Weibes erschossen und Niemand war zum Zeugnis zu bewegen, so daß die Klage nicht erwiesen werden konnte. Eine Menge von politischen Industriekritikern, die auf den Schultern einer zahlreichen, unzufriedenen Volksmasse ihre Privatwette zu setzen hoffen, thun das Irzige, den Brand zu schüren und den Streit zum offenen Kampfe zu treiben. „Die Arbeit muß das Capital, nicht das Capital die Arbeit controliren“, wird den feiernden Beuten von vielen Seiten gepredigt und sie lassen sich die Lehre nicht verloren geben, aber Noth und Elend und Entbehrungen auf allen Seiten ist das Resultat.

Kinderpest.

Merseburg. Das 20. Stück des Amtsblattes der hiesigen Königl. Regierung enthält folgende Verordnung:

Sowohl nach erfolgter amtlicher Constatation des Ausbruchs der Kinderpest in verschiedenen, der südlichen Grenze des Regierungsbezirks Erfurt nahe gelegenen, ausländischen Districten als diejenigen Sicherungsmaßregeln ergreifen worden sind, welche eine Uebertragung der Seuche in die Provinz Sachsen zu verhüten geeignet sind, so erscheint es doch unumgänglich, auch den Fall ins Auge zu fassen, daß bereits infektiöses Vieh aus jenen Nachbarstaaten in die Provinz eingebracht sein kann. Um die weitere Ausbreitung der Seuche durch den Viehhandel zu verhindern, wird ordnen wir daher auf Grund des §. 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 was folgt: Bis auf Weiteres wird

- 1) die Abhaltung von Rindviehmärkten innerhalb des ganzen Regierungsbezirks Merseburg vollständig verboten, und ebenso
- 2) der Handel mit Rindvieh im Umherziehen untersagt.
- 3) Gegen die Uebertretung des Verbots ad 2 wird eine Geldstrafe bis zu zehn Thalern hierdurch angedroht, und haben die Uebertreter außerdem zu gewärtigen, daß ihnen das Vieh, welches sie bei sich führen, abgenommen und auf ihre Kosten in einem isolirten Stalle eingesperrt und verpflegt wird.

Den Herren Landrathen, sowie Orts- und Polizeibehörden des Bezirkes aber machen wir hierdurch noch besonders zur Pflicht, die Durchführung dieses Verbotes streng zu überwachen und die Viehhändler davon in Kenntniß zu setzen.

Merseburg, den 14. Mai 1867.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Weimar, d. 22. Mai. Die Kinderpest ist uns näher gerückt; gestern Abend meldete man aus dem Schwarzburgischen den Ausbruch der Seuche in Lannheim bei Arnstadt. Wie die „Weim. Zig.“ meldet, sind inbessenen auch in Beschfeld a. d. Saage zwei Fälle vorgekommen, angeblich an zwei Ende v. Wts. im Meiningenschen gefauften Döfen.

Aus Schwarzburg-Sonderhausen, d. 20. Mai. In der Nähe von Arnstadt, in dem nach Gehren zu gelegenen Dorfe Lannheim sind in einem Bauerngehöfte Fälle der Kinderpest vorgekommen und dem Vernehmen nach 6 Stück Vieh auf Anordnung des Landraths getödtet worden. Der Ort, durch welchen der Postkurs nach Gehren und Breitenbach geht, ist sofort vollständig gesperrt worden und man hofft um so gewisser, daß die Seuche nicht weiter um sich greifen wird, als festzustehen scheint, daß sie nach Lannheim durch fremdes Vieh eingeschleppt worden ist.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende, im 20. Stück des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Merseburg erlassene Bekanntmachung:

Nachdem in Folge des Transports von Oesterreichischem Vieh mittels der Eisenbahn nach Geseesmünde u. sowohl in mehreren Königl. Bayerischen als in Herzoglich Meiningenschen Districten die Kinderpest zum Ausbruch gekommen ist, wird hierdurch die Durchfuhr und Einfuhr von Rindvieh, welches aus den Kaiserlich Oesterreichischen, Königl. Bayerischen und Herzoglich Meiningenschen Landen kommt, für den gesammten Bezirk der Provinz Sachsen verboten.

Sämmtliche Verwaltungsbehörden der Provinz werden hierdurch veranlaßt, die Durchführung dieses Verbotes auf das Strengste zu handhaben resp. zu überwachen, und es er-

geht an alle Einwohner der Provinz, namentlich der Grenzorte die dringende Aufforderung, zur Verhütung der großen Gefahr der Uebertragung der Seuche in die Provinz, die Behörden in der Durchführung des Verbotes zu unterstützen und jede Uegehung desselben sofort zur Anzeige der nächsten Polizeibehörde zu bringen.

Die weitere Anordnung von Sicherungsmaßregeln auf Grund des Patentes vom zweiten April 1863 wegen Abwendung von Viehseuchen und der bezüglichen Allerhöchsten Verordnung vom 17. März 1836 (Ses. Samml. Seite 173) ist von den einzelnen Regierungen der Provinz bereits getroffen worden, beziehungsweise wird sie nach Maßgabe der Umstände und des Bedürfnisses erfolgen.

Magdeburg, den 8. Mai 1867.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

wird hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Zugleich werden die Herren

Thierärzte auf das strengste angewiesen, bei ihren Reisen und Touren ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, ob bei einem Krankheitsfalle irgend welche Verdacht erregende Symptome der Kinderpest vorkommen und solche Fälle sofort bei der Polizei-Verwaltung zur Anzeige zu bringen.

Galle, den 22. Mai 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister.

J. B.

Jordan.

Gaus-Verkauf.

Ein noch neues 2stöckiges Wohnhaus in Leutschenthal steht veränderungsbalber preiswürdig zum sofortigen Verkauf. Zu erfragen in Nr. 21 in Ober-Leutschenthal.

Aetznatron z. Seifekochen

bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Große Leinen-Auction.

Im Saale des Rooco'schen Establishments in Halle a/S. sollen nächsten Montag den 27. Mai ex. u. folgende Waare, von Nachmittags 1 Uhr ab eine große Partie Leinen von der größten bis zur feinsten Sorte gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden, als: 25,000 Ellen gebleichter Leinen, 6000 Ellen gebleichter Zwillich zu Handtüchern, 6000 Ellen ungebleichter Zwillich zu Handtüchern, 500 Duzend weißleinene Taschentücher in verschiedenen Sorten, 150 Stück Tafelgedecke mit 6 und 12 Servietten, vom gewöhnlichen Zwillichmuster bis zum feinsten Damastgewebe, 1 Partie Tischtücher ohne Servietten, 80 Duzend Tisch-, Thee- und Kaffee-Servietten.

Die Waaren sind am Sonntag Nachmittag von 3 bis 5 und am Montag von 9 bis 12 Uhr zur Ansicht ausgelegt.

Es wird besonders bemerkt, daß sämtliche Waaren aus reinem Leinen bestehen, worüber Atteste vorgelegt werden.

W. Elze, Auctions-Commissar.

Auction.

Montag den 27. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

verkauft ich in der hiesigen Wassermühle den Nachlaß des verstorbenen Müllermeisters **F. Naue**, bestehend in verschiedenen Möbels, Haus- und Küchengeräthe, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke; gleichzeitig 1 silberne Cylinder-Uhr, 1 Nähmaschine, diverse Duzend Manns-, Frauen- und Kinderstrümpfe, billigen Rollen-Taback und Cigarren, diverse Duzend weiße Keller-, eiserne Töpfe und Dosen, sowie viele andere Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Bezahlung.

Es können bis dahin auch noch Gegenstände eingeliefert werden.

Hörbig, den 23. Mai 1867.

Wilberg, Kreis-Auctionator.

Laden-Vermiethung.

Gr. Märkerstraße Nr. 23 sind zwei geräumige Laden mit gewölbten Niederlagen, sowie mit oder ohne Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres daselbst im Hofe links, 1 Treppe hoch.

Laden-Vermiethung.

In einer sehr lebhaften Stadt, Eisenbahnstation, ist ein Laden, in vorzüglichster Lage für jedes Geschäft passend, mit allem Zubehör zu verpachten.

Der Agent **H. Wiedicke** in Delitzsch.

Ritterguts-Verkauf.

1) Wegen Ableben des Besitzers ist ein schönes Rittergut zu verkaufen. Areal: 1058 Mrg., wobei 250 Mrg. schönes Holz. Geb. massiv. Preis: 80,000 \mathcal{R} . Anzahl. 20,000 \mathcal{R} .

2) Wegen hohem Alter ein schönes Rittergut. Areal: 1840 Mrg., als: 1440 Mrg. Acker, 140 Mrg. Wiesen, 175 Mrg. Wald. Ausfaat: 140 Mrg. Rapps, 175 Mrg. Weizen, 200 Mrg. Roggen. Preis: 86,000 \mathcal{R} . Anz. 25,000 \mathcal{R} . Näheres durch **H. Schmidt**, G. r. l. i. s. Klostervogel 16. II.

Käufer und Pächter zu Gütern und kleinen Grundbesitzungen, sowie zu Materialwaarenhandlungen, Gastwirthschaften, Mühlen u. c. werden fortwährend gegen entsprechende Provision nachgewiesen durch das **Nachweisungs-Bureau in Großrudstedt.**

Umzugs halber

verkaufen von unserem bedeutenden Flaschenweingelager während der Monate Mai und Juni auch im Einzelnen zu Engrospreisen und empfehlen abgelagerte **Bordeaux**, sowie **Rheinweine** der besten Jahrgänge.

Der Verkauf findet in unseren Kellereien Leipziger Platz Nr. 2a u. b statt; auch werden Bestellungen in unserem Comtoir, Magdeburger Chaussee Nr. 4, entgegengenommen.

Gedr. Pursche.

Blasbälge bei **F. Lange's Söhne.**

Freiwilliger Gasthofs-, Feld- u. Scheunen-Verkauf zu Merseburg.

Der dem Gasthofsbesitzer Herrn **Kiemann** hier gebörige, alhier dicht vor der Stadt am Eingange der hiesigen Hauptstraße, dem **Gotthardtschore** und an der sich **daselbst** kreuzenden **Halle-Weisenfelder Chaussee** höchst günstig gelegene, im besten Bauzustande befindliche und mit sehr guter Nahrung versehenen **Gasthof** „zur grünen Linde“, bestehend in 3 aneinander gebauten Wohnhäusern mit 15 Stuben, 9 Kammern u. c., Einfahrt, sehr großem Hofraum, Brunnen, Waschhaus und Stallung zu 30 Pferden, ist, nebst vollst. Inventar, sowie **circa 22 Morgen** hies. Stadtfeld in 1 Plane, und 1 großen halber neu u. massiv erbauten **Scheune**, eingetretener Familien-Verhältnisse halber **ebemaligst** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Kreis-Auctions-Commissarius **Hindfleisch** in Merseburg.

Der wirklich reelle Ausverkauf feinster Berliner Herren-Kleider

wird noch fortgesetzt und zwar zu so enorm niedrigen Preisen, wie wohl noch nie dagewesen und auch so bald nicht wieder vorkommen dürfte.

**Feinste Sommer-Weberzieher von 6 Thlr. an,
Zuchröcke und Fracks auf Seide und Lüstre v. 5 1/2 Thlr. an,
Hosen in Sommer- u. Winter-Bucksfin von 2 1/2 Thlr. an,
Pijacks, Jaquets, Bonjour-Röcke à la Moltke von 4 Thlr. an,
Knaben-Sachen in großer Auswahl!**

Nr. 54. Gr. Ulrichsstr. 54. Halle a/S.

Unser Lager von bestem blauen englischen **Dachschiefer** ist jetzt durch das Eintreffen neuer Abladungen in allen gangbaren Dimensionen completirt und offeriren wir solches zu den billigsten Preisen. **Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

**Frischen Stettiner Portland-Cement,
Beste feuerfichere Zeolith-Dachpappe in Rollen und Tafeln
empfehlen billigt** **Meissner & Zimmermann.**

Culmbacher Versandtbier!

a Eimer 6 \mathcal{R} . Böhmisches à E. 4 \mathcal{R} . wird unter Nachnahme mit Garantie versandt. NB. In meiner Bierstube liegt die Gewinnliste der k. Sächs. Lotterie zur Ansicht.

H. F. Berger, Klausstraße 3.

Schenkwirthschaft-Verkauf.

In der Nähe einer Kreisstadt ist eine frequente Schenkwirthschaft mit einigen Morgen Acker und schönem Garten preiswürdig mit 2500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch den Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

2 Familienwohnungen sind in Seeben zu vermieten. Näheres Gutenberg Nr. 53.

Im Saale der Weintraube

Sonntag d. 26. Mai Abends 7 1/2 Uhr

Concert

der Hallischen Volksliedertafel.

Zur Aufführung kommt auf mehrseitiges Verlangen:

„Vater Rhein“

Lieder-Cyklus in 14 Gesängen v. Fr. Abt. Der Ertrag dieses Concertes ist zum **Nationalfond für den deutschen Dichter Freiligrath** bestimmt.

Entrée für Herren 5 \mathcal{R} . für Damen 2 1/2 \mathcal{R} .

Im Interesse des edlen Zweckes als auch durch den allseitig gespendeten Beifall bei der ersten Aufführung erlauben wir uns auf die Wiederholung dieses wahrhaft schönen Werkes ganz besonders aufmerksam zu machen. **Der Vorstand.**

Anmendorf.

Sonntag Gesellschaftstag u. Dmmt-
busfabrt. **Ratsch.**

„Goldener Ring“ in Cönnern.

Sonntag den 26. Mai gr. Concert. An-
fang 8 Uhr. **Fr. Raas.**

K. Gerbstedt.

Sonntag den 26. Mai großes Con-
cert im Schützenaal, ausgeführt vom Hett-
stedter Stadtmusikchor (16 Mann).

Anfang Nachmittags 3 Uhr, Abends 8 Uhr; hierzu ladet freundlichst ein **L. Keil.**

Föberitz.

Sonntag den 26. Mai Abends 7 Uhr mu-
sikalische Unterhaltung nebst komischen u. tragischen Gesangsvorträgen von dem bekannten Pantomimspieler **C. Mänicke** aus Giebichenstein. Hierzu ladet ein der Gastwirth **Koch.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr verschied sanft nach 4 monatlichem Krankenlager der Oberlehrer an der Realschule **Louis Speß**.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Halle, den 24. Mai 1867.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr 30 Min. wurde uns unsere liebe freundliche **Alma** durch die Bräune entziffen. Sie starb nach 8 tägigem Krankenlager in einem Alter von 3 Jahren 11 Monaten. Groß ist unser Schmerz und lange wird die Wunde bluten, die uns der Herr unser Gott geschlagen. Nur der Gedanke, daß der liebe Vater, der sie uns einst geschenkt, sie wieder zu sich nahm, vermag uns zu trösten. Allen lieben Verwandten und Bekannten widmen wir diese Trauerkunde mit der Bitte um stilles Beileid. Naundorf, den 23. Mai 1867.

Karl Schhardt und Frau.

Es glänzen goldne Blumen
Und sinken in den Staub,
Des Frühlings zarte Blüten
Sind bald des Todes Raub.
Auch Du warst eine Blume,
Gepflanzt von Gott dem Herrn,
Wartst unsres Lebens Freude —
Nun bist Du von uns fern!
Du blühest im Himmelsgarten
Nun auf in Herrlichkeit,
Einst sehen wir uns wieder
In Lohn und Seligkeit.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 23. d. Mts. nach längern Leiden unser theurer, unvergesslicher Lehrer **Ernst Ferdinand Troitsch**, im 46. Lebensjahre, welcher sein Amt 20 Jahre treu und unermüdet verwaltet hat. Diese traurige Nachricht theilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verstorbenen mit und bitten um stilles Beileid.

Die Beerdigung findet am 26. Nachmittags 4 Uhr statt. **Schwarz, d. 24. Mai 1867.**

Die Gemeinde.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Odenburg, d. 23. Mai. Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Verfassung des norddeutschen Bundes mit 45 gegen 3 Stimmen angenommen.

Frankfurt a. M., d. 23. Mai. Das heute erschienene „Amtsblatt“ enthält ein Verbot der Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen, wegen der in Oesterreich und Bayern ausgebrochenen Rinderpest.

Darmstadt, d. 23. Mai. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer erklärte der Regierungs-Commissar, daß einer amtlichen Mittheilung zufolge in Frankfurt alles Vieh zugelassen werde, das mit Gesundheitsattesten versehen sei. Nach einer anderen Mittheilung der bairischen Regierung sei die Viehseuche in Franken fast ganz erloschen. — Das die Rinderpest betreffende Gesetz ist veröffentlicht worden und dem heutigen Tage in Kraft!

Hamburg, d. 23. Mai. Ein Pariser Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ meldet, daß Graf Bismarck an Dänemark Vorschläge wegen Räumung Nordschleswigs gemacht habe, auf die Dänemark einzugehen sich außer Stande erklärt habe.

Wien, d. 22. Mai. (B. B. Z.) Das Nichterscheinen der Erzherzöge im Herrenhause wird officös damit motivirt, daß der Reichsrath nicht mehr wie früher als Vertreter des Gesamtreiches anzusehen ist.

Wien, d. 22. Mai. Heute in späterer Nachmittagsstunde fingen die Kleider der Erzherzogin Mathilde, Tochter des Erzherzogs Albrecht, aus bisher nicht ermittelter Ursache Feuer, wodurch Arme, Nacken, Rücken und Theile der unteren Extremitäten bedeutend verbrannt wurden. Die Ausdehnung und Intensität der Verbrennung geben der Verletzung eine größere Bedeutung.

Wien, d. 23. Mai. Die Morgenblätter sprechen sich durchgehend über die Kaiserliche Thronrede in günstiger Weise aus, heben mit Anerkennung die Objectivität und die Redlichkeit des Gesettes hervor, von welchem dieselbe getragen ist, und betonen schließlich ihr Einverständnis mit der funktgegebenen Absicht, dem geheimen Gedanken einer Wiedervergeltung zu entsagen.

Wien, d. 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpellirte der Abgeordnete Mühlfeld die Minister des Krieges und der Finanzen über den Zweck und die Kosten der Befestigung der Stadt Wien. Der Finanzminister v. Beker versprach, die Interpellation demnächst zu beantworten. — Eine Petition der Stadtgemeinde Wien, betreffend die Unterlassung der Befestigung, kam zur Verlesung. — Darauf stellte der Abgeordnete Pratoevera den Antrag, eine Antwortadresse auf die Thronrede zu erlassen und zu diesem Zwecke aus dem Plenum einen Ausschuss von 15 Mitgliedern zu wählen. Der Antrag wurde angenommen. Die Wahl des Ausschusses findet in der nächsten Sitzung statt.

Paris, d. 22. Mai. Der heutige „Abendmoniteur“ constatirt in seinem Wochenbulletin den günstigen Eindruck, welchen der Abschluß des Londoner Vertrages in Europa hervorgerufen hat. Völker und Cabinette erkennen die Mäßigung Frankreichs an, welches niemals seine besonderen Interessen von den allgemeinen Interessen trenne und bei seinen Handlungen nur den Ideen der Beruhigung und der Eintracht gehorche. — Der „Moniteur“ bestärkt die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland am 1. Juni in Paris eintreffen werde.

Paris, d. 23. Mai. (B. B. Z.) In hiesigen wohlunterrichteten Kreisen wird die Verzögerung der Hierherkunft des Königs von Preußen damit motivirt, daß der Kaiser Napoleon die gleichzeitige Anwesenheit des Oesterreichischen Kaisers wünsche, dieser aber vor der Pesther Krönungsfeier nicht die Reise hierher antreten kann.

Kopenhagen, d. 22. Mai. Der Großfürst Thronfolger von Rußland und Gemahlin sind unter Salutsschüssen von den Batterien und den Kriegsschiffen heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen und von der königlichen Familie, dem diplomatischen Corps, den Spitzen der Militär- und Civilbehörden und einer großen Volksmenge empfangen worden. Der König und der Kronprinz waren den hohen Gästen auf dem Dampfer „Slesvig“ entgegen gefahren. Nach der Landung fuhrn der Großfürst nebst Gemahlin mit dem Könige und der Königin in demselben Wagen unter dem Jubel der Menge nach dem Kronprinzipalpalais, wo sie ihre Wohnung nahmen.

London, d. 23. Mai. (R. Z.) Die Ratificationen dürfen heute ausgetauscht werden. — Die Cholera ist in Tunis ausgebrochen.

Graf Bismarck dankt der Reformliga brieflich für deren Anerkennung seiner Bemühungen um das allgemeine Stimmrecht; er schreibt: Ich freue mich, daß der Ursprung des deutschen Reichstages und das Verhalten dieser wirksamen patriotischen Körperschaft so viele Sympathien in einem Lande erweckten, dessen Geschichte und Institutionen continentaler Politiker jederzeit interessieren müssen; mögen die Völker bloß in guten Regierungen und Friedenskämpfen einander wetteifernd begegnen.

Kronstadt, d. 23. Mai, Vormittags. Die Eröffnung der Schiffsahrt hat heute begonnen. Ein Lübecker Dampfer („Neva“) ist bereits eingelaufen; drei andere sind in Sicht.

Bukarest, d. 23. Mai. Gestern fand zur Feier des vor Jahresfrist an diesem Tage erfolgten Einiges des Fürsten Karl in seine Hauptstadt eine große Festlichkeit statt. Nachdem der Fürst dem Beheimen in der Hauptkirche beigewohnt hatte, empfing er Abgeordnete aus den 33 Distrikten des Landes. Bei Beantwortung der bezüglichen Ansprachen bediente sich der Fürst zum ersten Male der rumänischen Sprache. Abends war die Stadt brillant erleuchtet. Die für die Illumination

der öffentlichen Gebäude bestimmten Summen wurden auf Befehl des Fürsten an die Armen der Stadt vertheilt.

Vermischtes.

Die 48. Abtheilung der Pariser Ausstellungs-Jury (für landwirthschaftliche Maschinen und Düngemittel) hat schon Preise veröffentlicht. Aus Preußen sind honorirt: Mit der goldenen Medaille Eckardt in Berlin (für Flug- und Söpelwerke), mit der bronzenen Kessler u. Sohn in Grefswald (für Locomobilen und Dresch-Maschinen), mit ehrender Anerkennung das landwirthschaftliche Ministerium (für Meliorationsböden), Schwarz in Granow, die Düngpulver-Fabrik in Martinikensfeld und Frank in Staffurt.

Die „Deutsche Ausstellungs-Zeitung“ berichtet aus Paris: Der von der Hütte Tarnowitz mit ausgestellte kleine Silberblock im Werthe von 300 Thalern ist in der Zeit vom Abend des 16. bis Morgens 7 Uhr des 17. d. Mts. aus dem Saal 35 der preussischen Abtheilung der Ausstellung gestohlen worden. Angestellte Recherchen sind bis jetzt fruchtlos geblieben.

Bonn, d. 21. Mai. Der Student Weber (geb. in Köln), welcher den Studenten Röbber (geb. in Köln) im Duell erschossen hatte, war vom Affsenhose zu zweijähriger Einschließung verurtheilt, jedoch von den Geschworenen der Gnade des Königs empfohlen worden. Dem betreffenden Gesuch ist jedoch an höchster Stelle nicht entsprochen worden.

Die „Kugelprixe“ des Herrn Gustav Struve erhält immer neue und gefährlichere Concurrenz. Dem „fliegenden Drachen“, welcher dem Feinde siedendes Del auf den Kopf gießt; dem „Gebärvater“, welcher, an seinem Ziele angelangt, ein neues Geschöß auspfeilt, das wiederum, sobald es freipirrt, ein anderes Projectil abschickt, und so weiter bis auf zehn Meilen; dem großen Blendapparate und dem geschleuderten Bienenkorbe; dem Blasebalge, welcher dem Feinde Sand in die Augen streut, und vielen anderen sinnreichen Erfindungen ist jetzt, wie das „Militär-Wochenblatt“ berichtet, durch den Vorschlag eines Apothekers der Rang abgelaufen, welcher mit der Aussicht auf enorme Wirksamkeit die größte Humanität verbindet. Der edle Menschenfreund schlägt vor, Granaten von ungeschätzlicher Hülle mit ein wenig Pulver und einer großen Quantität Veratrinn zu füllen. Wenn eine solche Granate in ein Bataillon geworfen wird und darin platzt, so wird die ganze Mannschaft eine halbe Stunde lang in so frampfhafes Niesen versetzt, daß sie völlig kampfunfähig ist und ohne Blutvergießen gefangen genommen werden kann.

In einem Aufsatze der „Wiener Presse“ über österreichische Forstwirthschaft heißt es: Oesterreich besitzt in diesem Augenblicke noch an 2 Millionen Joch Urwald! Forste, in denen noch nie eine Art erklingen, die wohl niemals noch der menschliche Fuß betreten! Giebt es, mit Ausnahme vielleicht des russischen Gebietes, noch einen zweiten Staat in Europa, welcher ähnliche Verhältnisse aufzuweisen vermöchte? Aus dem Kaiserstaate exportirt man derzeit an 60 Millionen Kubikfuß der vorzüglichsten Hölzer, im Werthe von mehr als 30 Millionen Gulden, allein demungeachtet ist die Holzaußfuhr noch lange nicht das, was sie sein könnte; sie steht unter der dauernden Ertragskraft des österreichischen Waldlandes und vielfach unter der kaum berechenbaren Masse seiner Holzvorräthe, welche in den ausgedehntesten Urwäldern seit historischen Zeiten aufgespeichert sind. Die Ziffern sind von einer verschwindenden Kleinheit, wenn man bedenkt, daß von dem alljährlichen Holzzuwachse allein der kroatisch-slavonischen Wälder, nach Deckung des heimischen Bedarfs, dauernd 80 Millionen Kubikfuß für den Export erübrigen würden; daß von den Holzvorraths-Überschüssen ein- für allemal mindestens 1000 Millionen Kubikfuß abgegeben werden könnten, ohne dem heimischen Bedarfe auch nur den mindesten Abbruch zu thun. Legt man an diese Ziffern nur den oberflächlichsten Maßstab der Schätzung, so erhellt, daß aus den kroatisch-slavonischen Wäldern, die jetzt nicht mehr als 10 Mill. Kubikfuß Hölzer exportiren, gar leicht das Achtfache und, in Gulden berechnet, mit Leichtigkeit jährlich um 40 Mill. Gulden ausgeführt werden könnten, ohne daß deren Abgang für den örtlichen Gebrauch irgendwie fühlbar würde. Dabei sind die Waldproducte sämmtlich von der vorzüglichsten Beschaffenheit, das Geschlecht der Hölzer so vielgeartet, daß absolut jedes gewerbliche Bedürfniß, der Schiff- und Häuserbau, der Maschinenbau, das große Tischlerhandwerk, die feine Drechslerarbeit durchaus befriedigt werden könnte.

Aus der Provinz Sachsen.

Von der Saale, d. 23. Mai. Die Saline Dürrenberg wird in nächster Zeit durch eine Eisenbahn mit der Weiskens-Leipziger Bahn verbunden werden, indem ein Schienenstrang vom Salzwerke bis auf den nächsten Bahnhof (Dürrenberg) schnellig hergestellt werden soll, und zwar auf fiscalische Rechnung.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 20. Mai 1867.
Vorsitzender: Justizrath Clocner.
1. Die Jahres-Rechnung der Rechnungs-Amts-Handels-Kasse pro 1866 liegt zur Prüfung und Erhellung der Decharge vor. Dieselbe ergibt: Einnahme: A. Bestand 415 Thlr. 3 Sgr. B. Reize — C. Defecte —. Lit. I. Für Handlungsgeschäfte 537 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. Lit. II. Für Emballage 2c. 161 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. Lit. III. An zurückgezahlter Dividende 2 Thlr. 25 Sgr. Summa 1117 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf. — Ausgabe: Lit. I. Zuschuß aus der Stempelkasse —. Lit. II. Feuerassuranz-Gelder 4 Thlr. 15 Sgr. Lit. III. Lantime 6 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. Lit. IV. Längenmaße 9 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. Lit. V. Für Schiefelgemäße 75 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. Lit. VI. Für Quartgemäße 73 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Lit. VII. Für Gewichte 2c. 35 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf. Lit. VIII. Für Waagen 2c. 167 Thlr. 17 Sgr. Lit. IX. Für Gegenstände zur Verpackung —.

Lit. X. Für Kupfer, Blei, Schwärze u. 3 Eblr. 4 Egr. 3 Pf. Lit. XI. Für Porto, Fracht u. 2 Eblr. 15 Egr. Lit. XII. Insgesamt 5 Egr. Lit. XIII. Ges. minn resp. Ueberchuf — Summa 379 Eblr. 2 Egr. 10 Pf. — Abchl. u. f. Die Einnahme beträgt 1117 Eblr. 5 Egr. 9 Pf., die Ausgabe 379 Eblr. 2 Egr. 10 Pf.; Bestand 738 Eblr. 2 Egr. 11 Pf. — Das Vermögen der Kaffe betrug ult. Decbr. 1866 1725 Eblr. 17 Egr. 5 Pf., ult. 1865 1584 Eblr. 26 Egr. 7 Pf. Demnach 1866 mehr: 140 Eblr. 20 Egr. 10 Pf. — Desgleichen die Jahresrechnung der Eichungsamts-Stempel-Gebühren-Kasse pro 1866. Dieselbe ergiebt an Einnahme: A. Bestand 145 Eblr. 21 Egr. 1 Pf. B. Neue — C. Defecte — Lit. I. An Stempelgebühren 226 Eblr. 22 Egr. 9 Pf. Lit. II. An Aufschuß aus der Handeltasse — Lit. III. Entschädigung an Kgl. Eichungs-Commission 22 Eblr. 15 Egr. Lit. IV. Insgesamt — Summa 394 Eblr. 28 Egr. 10 Pf. — Ausgabe: A. Vorchuf — B. Neue — C. Rückzahlungen 2 Egr. 6 Pf. Lit. I. Besoldungen und Löhne 246 Eblr. 14 Egr. 2 Pf. Lit. II. Heizungsmaterial 12 Eblr. Lit. III. Unterhaltung des technischen Betriebes — Lit. IV. Bureau-Bedürfnisse 15 Eblr. 17 Egr. 3 Pf. Lit. V. Insgesamt 5 Pf. — Abschluß: Die Einnahme beträgt 394 Eblr. 28 Egr. 10 Pf. Ausgabe 274 Eblr. 11 Egr. 5 Pf.; Bestand 120 Eblr. 17 Egr. 5 Pf. Pro 1865 betrug derselbe 145 Eblr. 21 Egr. 1 Pf.; mithin ist weniger 25 Eblr. 3 Egr. 8 Pf. Die Verammlung bemittelt die Decharge-Ertheilung.

2. Der Magistrat theilt den Kosten-Anschlag über den Neubau des Gymnasii nebst Unterlagen und Erläuterungsbericht des Baumeister Deissmann mit und beantragt Beschlußnahme über den Beginn des Baues, über die Art der Ausführung desselben und darüber, in welcher Art der Bau in Ausführung zu gehen sei, da es wünschenswerth sei, daß nach Vollendung der Fundamente die andern Arbeiten so schnell folgen, daß das Gebäude noch in diesem Jahre unter Dach komme. — Die Verammlung beschließt: 1. daß das Gymnasialgebäude nach Anleitung des vorgelagerten Kostenanlasses in seinem ganzen Umfange in Angriff genommen und mindestens, so weit es den äußeren Bau betrifft, vollständig zur Ausführung gebracht, 2) daß nach dem Vorschlage der Baucommission der innere Ausbau nur dem Verdictung gemäß ausgeführt werde, in welcher Beziehung weiteren Vorschlägen des Magistrats entgegengekommen wird, 3) bei dem demnächst einzuleitenden öffentlichen Submissions-Verfahren sind die einzelnen Hauptarbeiten und Materialien, jedes für sich, mit Ausnahme der Zimmerarbeiten, wobei Material und Arbeit zusammen zu verdingen, in freier Concurrenz nach mehrfacher Bekanntmachung zur Ausbietung zu stellen und von den Materialen Proben den eingereichten Offerten beizulegen zu lassen. Dem Magistrat wird das Weitere in dieser Beziehung im Verein mit der Baucommission anbeisgestellt. 4) In Bezug der einzuführenden Heizungsmethode werden, ehe darüber Beschluß gefaßt wird, die in Aussicht gestellten Vorschläge des Magistrats erörtert. 5) Die Verammlung ist endlich damit einverstanden, daß zum Bau der Fundamente ohne allen Verzug geschritten werde.

3. Auf die zwischen der Merseburger Chauffee und der Thüringer Eisenbahn beizulegen, am 1. October d. Js. nachfolgenden beiden Ackerzellen von resp. 2 Morgen 122 □ Ruthen und 84 1/2 □ Ruthen sind bei der Ausbietung zur feineren Verpachtung vom 1. October d. Js. bis dahin 1873 die Weisgebote von resp. 23 Eblr. und 5 Eblr. jährlichem Pachtzins erfolgt. — Der Magistrat trägt darauf an, sich mit der Verpachtung an die betreffenden Meistbieten einverstanden zu erklären. — Verammlung ist einverstanden.

4. Am beim Veranlassen des diesjährigen Vollmarktes das Erforderliche zu veranlassen, beantragt der Magistrat die Ernennung einiger Mitglieder der Verammlung, welche in Gemeinshaft mit einem Magistratsmitgliede die nöthigen Einrichtungen treffen und Bewilligung der erforderlichen Gelder. — Die Verammlung bemittelt 500 Eblr. vorbehaltlich des näheren Nachweises und wählt als Deputirte aus ihrer Mitte die Herren Kaufleute Soeren und Fingere.

Zur Pestalozzi-Stiftung in Pankow bei Berlin.

Bezüglich der in die Provinz jüngst ergangenen 120—130 Sendungen Rechenschaftsberichte über die Pestalozzi-Stiftung zu Pankow erlaube ich mir zur Förderung des allgemeinen pädagogischen, wie des speciellen Landesinteresses die Aufzeichnung des Vorstehenden des Verwaltungsrathes der Stiftung, des Herrn Präsidenten Dr. Lettke, an den Unterzeichneten ausgiebig mitzutheilen, wie folgt: „Wenn aber unsere erste Ansicht, in welche die Stiglinge und vorzugsweise die hinterlassenen Söhne von Schullehrern unentgeltlich aufgenommen werden, ausschließlich durch milde Beiträge von Wohlthätern und Vereinsmitgliedern unterhalten wird, und wie ohne solche Beiträge ganz außer Stande sein würden, Stiglinge aufzunehmen, wenn ferner unsere erste Ansicht bisher schon, wie die Jahresberichte ergeben, stets mehrere Stiglinge aus der Provinz Sachsen verpagt, erzogen und unterrichtet hat, so liegt uns der Wunsch nahe, daß der von den Lehrern in der Provinz Sachsen gegründete Pestalozzi-Verein nicht bloß für die Erwerbung betragender Mitglieder und Wohlthäter in den verschiedenen Theilen der Provinz sich thätig bemühen möge, sondern daß derselbe nach dem Vorgange der Lehrer- und Pestalozzi-Vereine bez. in der Mark Brandenburg und in der Provinz Preußen aus seinen Sammlungen und Fonds einen namhaften laufenden Beitrag zur Erhaltung unserer Stiftung leisten möge. Veranlassungen der vorliegenden Art, wie ... geschildert, geben wohl zur Beherzigung dieses Wunsches eine recht dringende Veranlassung. Der Lehrer- und Pestalozzi-Verein der Prov. Brandenburg gewährt einen jährlichen Beitrag von gegenwärtig 100 Thln. — Fernerhin aber kommt es darauf an, daß unsere Pestalozzi-Stiftung, deren Zweck und Bedürfnisse in weiteren Kreisen bekannt werden, was bisher ungenügend aus allen Verordnungen des Staates, der Besammlungen durch die Zeitungsberichte, der Verhandlung von Jahresberichten, Programmen und Aufforderungen zur Zeit keineswegs genügend der Fall ist. Ich erlaube Sie deshalb ersuchen, über die in diesem Schreiben niedergelegten Wünsche, sowie darüber, wie sowohl die erste als die zweite Stiftung durch Intervention in den Provinzial- und Localblättern auch in der Provinz Sachsen möglichst zu allgemeiner Kenntniß gelangt, mit dem Vorstände des dortigen Lehrers und Pestalozzi-Vereines zu Halle gefälligst zu conferiren, jedenfalls demselben von diesem Schreiben Mittheilung zu machen, zu welchem Ende ich mit dem ergebenden Ersuchen um weitere angemessene Verbreitung eine Anzahl von Jahresberichten, Programmen und Aufforderungen zu übersenden mich beehre. Durch das Zusammenwirken vieler Kräfte kann in unserer Anstalt für verarmte Lehrerfamilien und Kinder sicher mehr geleistet werden, als durch einzelne, immerhin nur sehr mäßige Erziehungsbeiträge. Wir sind, und zwar nicht ohne fordauernde und viele Sorgen, auch zu unentgeltlicher Aufnahme von Lehrernwillen gern und stets bereit, aber wir müssen von den Lehrern vereinen durch Werbung betragender Mitglieder und Gönner insbesondere auch in den wohlhabenden Kreisen unterstützt werden. Hochachtungsvoll ergebe ich der Präsident und Vorsitzende des Verwaltungsrathes der deutschen Pestalozzi-Stiftung: Berlin. Dr. Lettke.“

Wenn nun der Verwaltungsrath im 11. Rechenschaftsberichte sagt: „Des Landes ist so viel, das zu lindern, der Gewinne um Aufnahme von Waisen am vortheilhafteren Lehrer kommen uns so dringende, so ergreifende! Freunde Pestalozzi's, nehmt Euch dieser Waisen an!“ und der 2. Bericht des hiesigen Pestalozzi-Vereines beifügt: „Ja, die leibliche und geistige Noth Ihrer Pflegebedürftigen ist unbeschreiblich groß, — größer, als Sie und wir es uns vorstellten, die Zahl übertrifft alle unsere Erwartungen!“ wenn ferner die Erziehungsgründe Pestalozzi's, insbesondere der der christlich-religiösen Familienziehung der Waisen durch Unterricht und Arbeit ihre Veredlung im eminenten Sinne durch diese Stiftung gefunden haben und in immer größerem Umfange zur Verwirklichung geführt werden; so liegt es obigen Wünschungen und Wünschen um so wärmer und vertrauensvoller an jedes wohlhabenden Christen, an jedes Lehrers Herz! — Sendungen an die Stiftung gehen unter obiger Adr. des Herrn Dr. Lettke mit dem Betrag: „Anhalt. Communität. 11“ und dem Vermerk „Angelegenheit der Pestalozzi-Stiftung, frei in Preußen nach der Ordre vom 5. Mal 1845.“ Bloßfeld, Lehrer.

Concert der Hallischen Volksliedertafel.

Vielseitig ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, wird die hiesige Volksliedertafel den schönen, in ihrem letzten Concerte mit großem Beifall aufgenommenen Abt'schen Lieder-Cyclus „Vater Rhein“ am nächsten Sonntag, den 26. Mai, im Saale der Giebichensteiner „Weintraube“ nochmals zur Aufführung bringen. Der volle Ertrag des Concertes soll als Ehrengabe für Ferdinand Freiligrath verwendet werden. Möge Feder, des Freiligraths Dichtungen auch nur einmal das Herz gerührt, die Phantasie entflammt, den Muth und Willen gestärkt haben, in diesem Concerte willkommenen Anlaß finden, ein Scherlein dazu beizutragen, den Lebensabend eines der edelsten, mannhaftesten, volkstümlichsten deutschen Dichter klar und feiter zu gestalten. Die Zeit muß vorüber sein, da das deutsche Volk der Anlage gegenüber, es lasse seine besten Denker und Dichter im Leben hungern und setze ihnen Denkmäler nach ihrem Tode, nur ein Eröthen hatte.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 23. Mai.

| Beobachtungszelt | Ort | Barometer. Bar. Lin. | Temperatur Reaum. | Wind | Allgem. Himmelsanfscht |
|------------------|-------------------------|----------------------|-------------------|-----------------|------------------------|
| 7 Uhr | Königsberg | 335,8 | 3,0 | W., schwach. | bedekt. |
| 6 | Berlin | 334,7 | 3,0 | NNO, f. lebhaft | trüb, gef. viel Regen. |
| 7 | Lorgau | 332,0 | 4,3 | N., mäßig. | bed., gef. Reg. |
| | Havaranda (in Schweden) | 339,7 | 0,2 | NO, schwach. | bedekt. |
| | Petersburg | 333,1 | 1,7 | O., mäßig. | bedekt, Regen. |

Marktberichte.

Magdeburg, d. 23. Mai. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelpreis, 8000 % Tralles, loco ohne Faß — Berlin, d. 23. Mai. Weizen loco 80—90 % nach Qualität, Lieferung pr. Mai 90 1/2—91 % bez., Mai/Juni 86 1/2—87 1/2 % bez., Juni/Juli 85 1/2—86 % bez., Juli/Aug. 82—83 % bez., Sept./Octbr. 73—74 % bez. u. G. — Roggen loco 80—81 1/2 % bez., 65 1/2—66 1/2 % ab Bahn bez., pr. Mai u. Juni/Juli 65 1/2—66 1/2 % bez. u. G., 1/2 % ab Bahn bez., pr. Mai u. Juni/Juli 65 1/2—66 1/2 % bez., Juli/Aug. 57 1/2—58 1/2 % bez., Sept./Octbr. 46—53 % pr. 1750 Bund. — Hafer loco 24—24 1/2 % bez., böhmischer 31 1/2—32 % bez., galiz. 30 % ab Bahn bez., pr. Mai, Juni/Juli u. Juni/Juli 31 1/2—32 % bez., 30 1/2 % bez., Sept./Oct. 27 1/2—28 % bez. — Erbsen, große und kleine 46—47 % bez., pr. Mai, Juni/Juli u. Juni/Juli 19 1/2—20 1/2 % bez., Sept./Octbr. 11 1/2—12 % bez. — Leinöl loco 13 % bez. — Spiritus loco ohne Faß 20 1/2—21 % bez., pr. Mai, Juni/Juli u. Juni/Juli 19 1/2—20 1/2 % bez., Sept./Oct. 19—19 1/2 % bez. — Weizen loco still, Termine anirmit und höher, gefund. 2000 Ctr. Roggen in effektiver Waare ging nur mäßig um, da Heubändler sich aus den fortwährenden Kündigungen verjagen konnten. Unter diesem Einbrüche waren Anfangs die nahen Sichten wenig beachtet, wegen für entferntere Termine umfangreiche Kaufordres bemerkt wurden, welche nur zu neuerdings höheren Preisen Befriedigung fanden. Die Beförderung beträgt hierfür ca. 1 % für nahe Lieferung ca. 1/2 % für Fernl., gefund. 17000 Ctr. Hafer loco unverändert, Termine preisbehaltend, gefund. 2400 Ctr. Rüböl verkehrte auch heute in fester Haltung, Abgeber zeigen sich bei der anhaltend kalten Witterung sehr zurückhaltend. Preise sind im Ganzen gegen gestern ca. 1/2 % pr. Ctr. höher. Spiritus verfolgte wie Roggen eine feste Tendenz, sowohl für loco wie für Termine und beträgt die Preisveränderung reichlich 1/2 % pr. 8000 Ctr. gegen gestern.

Breslau, d. 23. Mai. Spiritus pr. 8000 Ctr. Tralles 19 1/2 % pr. 1/2 % bez., weicher 88—104 % pr., gelber 88—103 % pr., Roggen 76—84 % pr. Gerste 52—60 % pr. Hafer 34—41 % pr.

Stettin, d. 23. Mai. Weizen 89—95 bez., Mai/Juni 94 1/2—95 bez., Roggen 66 1/2 bez., Mai/Juni 64 1/2 bez., Rüböl 11 1/2 bez., Mai 11 1/2 bez., Spiritus 19 1/2 bez., Mai/Juni 19 1/2 bez.

Hamburg, d. 23. Mai. Weizen loco fest, auf Termine beschränktes Geschäft, pr. Mai 5400 Pf. Netto 160 Pf. Bancothaler Br., 168 G., pr. Mai/Juni 163 Br., 162 1/2 G. Roggen loco beauptet, auf Termine beschränktes Geschäft, pr. Mai 5000 Pf. Netto 117 Br., 116 G., pr. Mai/Juni 111 Br. u. G. Hafer loco. Del. pr. Mai 22 1/2 Br., pr. Lebr. 25 1/2 G. Spiritus unverändert. — Erbsen Weizen.

Ausfuhr d. 23. Mai. Aus dem Port vom 22. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Westindische auf London in Gold 109 1/4, Goldagio 38 1/4, Bonds 109 1/4, Baumwolle 27.

Wasserstand der Saale bei Halle am 23. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll, am 24. Mai Morgens 6 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Merseburg am 23. Mai Morgens 5 Fuß 9 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 23. Mai am neuen Pegel 8 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 23. Mai — Elbe 11 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten.

Am 22. Mai nahen die Schiffe zu Hamburg.
Aufsieder: D. Laurentius u. G. Jahn, leer, v. Nienburg u. Gröna. — H. v. Nigmann, leer, v. Calbe u. Alleben. — Eisner, leer, v. Rosburg u. Alleben. — Böhm u. Eyder, leer, v. Breitenhagen u. Alleben. — Thürmer, leer, von Nienburg u. Alleben.
Redererei: Nothe, Bruchseine, v. Gröna u. Nienburg. — Feige, Opps, heine, v. Alleben u. Lochheim. — Solt, Bruchseine, v. Gröna u. Hamburg. — Böttcher, Bruchseine, v. Gröna u. Calbe. — Hertel, Thon, v. Wori u. Berlin. — Richter, Zucker, v. Friedburg u. Hamburg. — Haase, Gerste, v. Friedburg u. Magdeburg. — Schreyer, 2 Röhne mit Zucker, v. Halle u. Hamburg. — Heise, Gerste, v. Alleben u. Brandenburg.

Norben-Nachrichten.

Der Herr Borje vom 23. Mai. Die Fonds- und Actienbörse war heute wieder sehr still, Anfangs dabei eher etwas fester, immer erweiternde die Haltung mehr, ohne daß bestimmte Gründe vorliegen. Von Bahnen waren nur Nordbahn, Rheinische, Bergische, auch Franzosen und Lombarden, wie überhaupt herrschende Parriere etwas belebter. Amerikaner auf höheres Goldagio niedriger, aber nicht unbeliebt; Italiener und Russen matt. Preussische Fonds in schwachem Verkehre und im Ganzen behauptet; Wechsel still. Nummern 64 1/2 G. Warshaw Zerespoler Stamm-Prioritäten 73 1/2 bez.

Leipziger Börse vom 23. Mai. Königl. sächs. Staatspapiere von 1830 von 1000 u. 500 # a 3 1/2 81 1/4 #, do. v. 1855 u. 100 # a 3 1/2 —, do. v. 1847 u. 500 # a 3 1/2 93 1/4 #, do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 u. 500 # a 3 1/2 93 1/4 #, do. a 100 # a 4 1/2 95 1/4 #, v. 500 # a 5 1/2 104 #, v. 100 # a 5 1/2 104 #.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Königl. Departements-Erfas-Commission wird auf ihrer Rundreise am 7. und 8. Juni er. hier tagen, um das Aushebungs-Geschäft im Stadt-Kreise Halle in den vor dem Leipziger Thore gelegenen Localen des „Bürgergartens“ zu erlebigen.

Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die von der Königl. Kreis-Erfas-Commission unseres Stadt-Kreises in diesem Jahre

- a) für dauernd unbrauchbar erachteten,
- b) zur Erfas-Reserve und
- c) zum Train designirten, sowie
- d) die als brauchbar bezeichneten und
- e) die einjährigen freiwilligen Militärsichtigen,

welche letztere sich über ihre Abweisung von einem Truppentheile bei uns nach dem §. 150 ad 4 der Erfas-Instruction bereits ausgewiesen haben und deren Zustand abgelaufen ist, zu diesem Geschäft speciell beordert werden, während die inzwischen aus andern Kreisen zugezogenen resp. dort gemusteren zu vorstehenden Kategorien gehörigen Militärsichtigen, behufs ihrer Beordnung und nachträglichen Eintragung in die diesseitigen Listen vom 1. bis 5. Juni er. in unserem Militärbüreau mit den erforderlichen Militärpapieren persönlich sich zu melden haben.
Halle, den 21. Mai 1867.

Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Eisleben,
II. Abtheilung.

Die zum Nachlasse des zu Rothenschirmbach verstorbenen Gutsbesizers Reinboth gehörigen Grundstücke, als:

- 1) Ein zu Rothenschirmbach belegenes sub No. 46 katastrirtes Anspanngut an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Garten und folgende Planstücke:

| | |
|-----------------------|--------|
| No. 5 von 21 Morg. 57 | □ Rth. |
| - 135 - 31 - | 91 - |
| - 185 - 24 - | 125 - |
| - 116 - 8 - | 2 - |
| - 27 - 19 - | 29 - |
| - 102a - - - | 54 - |
| - 32 - 36 - | 111 - |
| - 102a - 15 - | 17 - |
| - 32 - 13 - | 77 - |
| - 102b - - - | 95 - |
| - - - - - | 64 - |

ingeleichen

4 Morgen 21 □ Ruthen an der sogenannten Zellspitze, eingetragen vol. II pag. 241 No. 46 des Haus-Hypothekenbuchs von Rothenschirmbach und abgeschätzt zu 33,257 *Sgr.* 23 *Sgr.* 4 *S.*, so wie das dazu gehörige Vieh und sonstiges Inventarium und Vorräthen;

2) Ein zu Rothenschirmbach belegenes sub No. 12 katastrirtes Wohnhaus mit Zubehör nebst Weideabfindung, eingetragen vol. III fol. 1 No. 71 des Haus-Hypothekenbuchs von Rothenschirmbach, abgeschätzt zu 349 *Sgr.* 10 *Sgr.* 10 *S.*, und

3) Planstück No. 156 von 17 Morg. 106 □ Ruthen, eingetragen vol. II fol. 241 No. 46 des Haus-Hypothekenbuchs von Rothenschirmbach, abgeschätzt zu 3517 *Sgr.* 4 *S.*, sollen Erbtheilungshalber auf

den 3. Juni 1867
von Vormittags 10 Uhr an

im Noth'schen Gasthause zu Rothenschirmbach an den Meistbietenden verkauft werden. Lage und Verkaufsbedingungen liegen in unserem Vormundschafts-Büreau, Zimmer Nr. 9, zur Einsicht bereit.

In dem Konkurse über das Vermögen der Witwe Ziemann, Wilhelmine geb. Maenicke zu Gorsleben, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 18. Juni er.

einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. April er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 28. Juni er. Mittags 12 Uhr vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Professor Grobe im Terminszimmer Nr. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Eggert, Schuster, die Rechtsanwälte Geißel, Hochbaum und Schröder zu Sachwaltern vorgeschlagen. Eisleben, den 4. Mai 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Konkurs-Kommissar.

Bekanntmachung.

Auf dem Königl. Steinkohlenwerke bei Wettin sollen

| | | | |
|------------------------------|----|---------------|----------------|
| ca. 170 Ctr. altes Gußeisen, | 30 | :- | Schmiedeeisen, |
| 5 | :- | Eisenblech, | |
| 12 | :- | Drabtseil und | |
| 3 | :- | Messing | |

in einzelnen Loosen öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in preuß. Cour. verkauft werden.

Es ist hierzu auf
Dienstag den 4. Juni er.
Vormittags 9 Uhr

Termin auf dem Schachtberge bei Wettin angefügt zu welchem Kauf-lustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Wettin, den 21. Mai 1867.

Königliche Berginspektion.

Verkaufsanzeige!

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Böttchermesser Erdmann Klingner und der geschiedenen Frau Klingner, Louise gebornen Straubel in Hornburg zugehörigen, dortselbst gelegenen Haus- und Ackergrundstücke habe ich im Auftrage der Besitzer einen Termin auf

den 21. Juni 1867
Vormittags 10 Uhr

im Zwarg'schen Gasthof zu Hornburg anberaumt.

Es sollen verkauft werden:

- 1) das zu Hornburg sub No. 6 belegene Hausgrundstück, bestehend aus Wohnhaus mit 4 Stuben, 5 Kammern, großem Keller u., Scheune, Ställen, 2 Morgen großem Obst- und Gemüsegarten, den Gemeindetheilen von circa 1 1/2 Morgen und der Pfingtwiese von circa 30 □ Ruthen,
- 2) das Planstück Nr. 83 hinterm Garten von 1 Morgen 82 □ Ruthen,
- 3) das Planstück Nr. 69 an der Salgen-schlucht von 1 Morgen 73 □ Ruthen.

Indem ich Kaufsustige hierzu einlade, bemerke ich, daß die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit liegen. Eisleben, den 21. Mai 1867.

Der Justizrath Bindewald.

170 Stück schwere Mastbammel sind in kleineren und größeren Partien zu verkaufen.

Rottelsdorf, den 21. Mai 1867.

Bepling.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Veränderungshalber bin ich geneigt mein in Oberkriegstädt belegenes Gut mit 17 Morgen Feld aus freier Hand, mit oder ohne Inventar zu verkaufen; Haus und Scheune sind neu erbaut, auch kann ein Theil der Kaufsumme daran stehen bleiben.

Christoph Böttcher.

Vorteilhafter Haus- und Geschäfts-Kauf.

Für einen jungen Mann (braucht nicht Kaufmann zu sein), welcher gern ein gut und sicheres näheres Geschäft haben will, ist ein Haus in einer Stadt von ca. 12,000 Einwohnern an bester Lage des Orts, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein Geschäft (nur currente Artikel) mit bestem Erfolg betrieben wird, kränklichkeitshalber bald zu verkaufen und mit ca. 6000 *R.* Anzahlung für Haus und Geschäft sofort zu übernehmen. Franco-Adressen B. B. # 10 poste restante Halle abzugeben.

Bäckerei-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in Kößschen bei Merseburg belegenes, neuverbautes Backhaus, das einzige im Orte, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und kann sofort übernehmen werden.

C. Heißberg, Bäckermeister.

Bei Schroedel & Simon in Halle ist zu haben:

W. Kohlmann,

Der Spiritusberechner,

Tabellen zur Benutzung beim Spiritushandel à 8000 % Eralles ermittelt nach Temperaturgraden, Zollgewicht und preussischen Quartern! Nebst Preisberechnung u. Taschenformat. Eleg. geb. 22 1/2 *Sgr.*

Verlag von C. W. Dffenhauer in Eilenburg.

Harmonium,

elegant, 4-5 Octav, von 42-110 *Fl.*, sind zu beziehen durch

H. Schrödter, Orgelbauer in Zeitz.

NB. Auch steht dafelbst eins zur Ansicht. — Eine Orgel mit 4 Registern liegt zum Verkauf bei Dbigem.

Auf dem Kaul'schen Rittergute zu Emfelloh bei Sangerhausen stehen 50 Stück 3- und 4-jährige und 100 Stück 5-jährige Mutterschaafe zum Verkauf.

Am 1. Juni d. J.

große Gewinnziehung des

1864. Staats-Prämienanlehens.

Nachstehende namhafte Preise müssen in dieser einen Ziehung unbedingt gewonnen werden: fl. 250,000, 25,000, 15,000, 10,000, 2 à 5,000, 3 à 2,000, 6 à 1,000, 15 à 500, 30 à 400, 740 à 150.

Durch Unterzeichneten sind Niethlose für obige Ziehung gütig, gegen Einzahlung des Betrages, Voreinzahlung oder Postnachnahme zu beziehen und kostet ein ganzes Loos 2 *Thr.* 2, 1 halbes 1 *Thr.* 1, 3 ganze oder 6 halbe kosten 2 *Thr.* 5, 7 ganze oder 14 halbe 10 *Thr.* Ein ganzes Loos für die nächsten 5 Gewinnziehungen offerire zu 2 *Thr.* 9, ein halbes zu 1 *Thr.* 4 1/2.

Ausführliche Verlosungspläne, sowie Gewinnliste sofort nach der Ziehung gratis u. franco.

Man wende sich gefl. baldigst und nur direkt an

Joh. Friedr. Scheibel,

Staatssekundenhandlung in Frankfurt a/M.,
Fabrikstraße Nr. 111.

P. S. Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß mit der geringfügigen Einlage von 2 *Thr.* 2 am 1. Juni d. J. der Hauptpreis von fl. 250,000 zu gewinnen ist.

Bermischtes.

London, d. 18. Mai. Die Wanderung nach Paris hat in allem Ernste begonnen. Alle Wege und Dampfer dahin sind von Englischen Reisenden voll. Sie bilden dormalen den bei weitem größten Theil des Contingents, welches das Ausland bisher der Pariser Ausstellung geliefert hat, und zu Anfang des nächsten Monats werden auch die Collectivausflüge unserer Arbeiter ihren Anfang nehmen. Das zu diesem Zwecke unter Lapard's Vorführung gebildete Comité ist mit den Vorbereitungen fertig, als neu aber bei der Sache sei hier erwähnt, daß Preise denjenigen Arbeitern zugesandt werden sollen, welche dem Comité die tüchtigsten Berichte über das, was sie in ihren speciellen Fächern dort gesehen und gelernt haben, vorlegen werden.

St. Petersburg, d. 15. Mai. Eilige Kälte herrscht noch in und um St. Petersburg. Alle Nächte brachten uns 4-6 Grad Kälte und heute Morgen beim Erwachen lagen alle Straßen voll Schnee! Selbst in unserm nördlichen Klima ist ein so anhaltender Winter, wie der diesjährige, eine nur seltene Ausnahme. Andere Jahre um diese Zeit fanden die Bäume in vollem Laubschmuck, während dieses Jahr noch Wochen vergehen werden, ehe sich die Vegetation regt.

In Petersburg ist eine Telegraphen-Anstalt für Nachrichten zwischen Rußland und China eingerichtet. Die Depeschen werden per Telegraph bis Kiachta an der Grenze und von dort durch die Post über Urga, Kalgan, Peking und Tien-tsin allemal am 17., 24., 1. oder 2. und 8. oder 9. neueren Datums befördert. Der Preis der Depeschen beträgt für China 30 Kopeken (20 Sgr.) Zuschlag zu dem Preise der telegraphischen Depesche.

Gefesammlung.

Das am 23. Mai ausgehene 42. Stüd der Gefesammlung enthält unter Nr. 6643, die Verordnung wegen Befreiung des Braunkohls in den Regierungsbezirken Wiesbaden und Kassel, so wie in dem Gebiete des vormaligen Königreichs Hannover und der Herzogthümer Schleswig und Holstein. Vom 11. Mai 1867; unter

Nr. 6644, die Verordnung wegen Befreiung des Braunkohls in den Regierungsbezirken Wiesbaden und Kassel, so wie in dem Gebiete des vormaligen Königreichs Hannover und der Herzogthümer Schleswig und Holstein. Vom 11. Mai 1867; unter

Nr. 6645, die Verordnung wegen Erhebung der Steuer von landwirthlichen Taxen in den Regierungsbezirken Wiesbaden und Kassel, so wie in dem Gebiete des vormaligen Königreichs Hannover und der Herzogthümer Schleswig und Holstein. Vom 11. Mai 1867; unter

Nr. 6646, die Verordnung, betreffend die Kompetenz des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zur Verfügung über Gegenstände der Unterrichts- und der Medicinal-Angelegenheiten in den neuereordneten Gebieten. Vom 13. Mai 1867; unter

Nr. 6647, den Allerhöchsten Erlaß vom 24. April 1867, betreffend die Verleihung des kaiserlichen Vorraths an den Grafen zu Stolberg-Rosla in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Rosla über Stendeburg bis zum Anschluß an die von Artern über Altda nach Kehlbraun führende kaiserliche Straße im Regierungsbezirk Merseburg.

Schwurgerichtshof in Halle.

Stung am 23. Mai.

Berichtshof und Berichtschreiber wie bisher; Staats-Anwaltschaft; Staats-Anwalt Dietrich. Als Geschworene fungirten: Dr. Stadtmann, Defononier hier; Nauwerk, Faktor in Leimbach; Nagel, Kabinetssekretär in Craßau; Peltz, Amtmann in Giebichenstein; Penzel, Faktor in Kienzdorf; Kneissel, Bahnarzt hier; Herbig, Faktor in Alsbien; Reinitze, Gutsbesitzer in Gieselsien; Schmidt, Buchhändler hier; Preßler, Gutsbesitzer in Eisleben; Walcott, Kaufmann hier; v. Bieren, Rechtsamalt hier.

Die heute auf der Anklagebank befindliche unverheiratete Charlotte Christiane Schmidt aus Alteerde bei Hitzfeld, 27 Jahr alt, evangelisch, unbestraft, war des Mordes ihres außerehelichen am 5. Jan. 1867 geborenen Kindes angeklagt.

Die Angeklagte war auf schriftlichen Ansuchen ihrer Eltern, das sie jedoch selbst prozessirt hatte, ihres Dienstes in Berlin beim Dr. Ring im November 1866 entlassen. Sie kannte damals ihre Schwägerin, besuchte aber, nicht in der Absicht, um ihre Niederkunft in Alteerde abzuwarten, sondern nur um ihre Eltern zu sehen und dann wieder nach Berlin zurückzuziehen, in ihre Heimath sich begeben zu haben. Hier wurde sie ihrer Aufgabe nach von der Geburt eines Kindes, die sie erst 14 Tage später erwartet habe, überrascht; während der Geburtschmerzen sei sie beschwammlos gewesen, und erst aus der Dummheit erwacht, als ihre Mutter in die Stube getreten; da habe sie bemerkt, daß ein todtcs Kind neben ihr gelegen. Man habe dann nach der Bekanntschaft und diese habe sie durch die Nachgeburt befreit und das Kind anzuwenden. Die einzige Frage hater vorgenommene Abduktion eragab, daß das von der Angeklagten geborene Kind reif und ausgewogen war, nach der Geburt geathmet, also gelebt habe, und am Hirtenschlagzack zerlegt sei, welcher nach dem Gutachten der Obducenten durch äußere Gewalt und zwar durch Anrennen des Hinterkopfes an die Wand durch die Mutter selbst mit Vorlauf herbeigeführt sein sollte. Hierauf deutete namentlich die Verlesung am hinteren Theil des linken Seitenbeinhäutens, wo sich zwei zolllange Knochenfragmente, die untere länger wie die obere, und in der Gegend des kleinen Schenkels so wie auf der harten Hirnhaut linienförmige Bluttraumata, und endlich auf dem kleinen Gehirn an der entvordrenden Stelle eine geringe Blutmasse von 1/2 Linien Durchmesser vorfanden. Der über den Befund heute vernommene Sachverständige Sanitätsrath Dr. Neumann aus Hettstedt führte mit überzeugender Klarheit aus, weshalb angenommen werden müsse, daß das qu. Kind nur durch äußere Umstände, namentlich durch erschütternde Gewalt auf den linken Theil des Hinterkopfes unten nach oben und nur durch die Mutter selbst nach der Geburt, und nicht etwa in bemerktlosen Zustande, oder gar von einer dritten Person getödtet worden sein könne. Er führte ferner aus, daß die äußerlich nicht wahrnehmbare Verlesung am dem Kinde darauf schließen lasse, daß die Angeklagte den Vorrath gehabt haben müsse, das Kind todgeboren erscheinen zu lassen, und kam zu dem Schlusse, man müsse annehmen, daß die Mutter höchst wahrscheinlich ihr Kind selbst vollständig getödtet habe. Der Staatsanwalt führte aus, daß diese Wahrscheinlichkeit zur Gewissheit werden müsse, weil die Angeklagte unter unwichtigen Vornamen Berlin verlassen, heimlich geboren, heimlich von der Geburt überrascht worden sei, und dennoch keine Vorbereitung zur Befreiung des Kindes getroffen und die Hilfe der Bekannte nur in Anspruch genommen habe, nicht um das Kind zu erkalten, sondern um sich von der Nachgeburt befreien zu lassen. Er hob ferner hervor, daß die Angaben der Angeklagten über den Akt der Geburt mit von den Zeugen bekundeten Thatsachen in Uebereinstimmung ständen, und daß der Hirtschlag, den man an der Kalbfand der Kammer, in der sie geboren, gefunden, nach dem Gut-

achten der Sachverständigen nur von den blutigen Haaren des Kinderkopfes, der daran geflochten worden sei, herrühren könne. Aus diesen Gründen hauptsächlich wurde von ihm das Schuldig beantragt. Der Verteidiger, Justizrath Reich, hob hervor, das Gemüth über die Art des Todes des Kindes und das letztere namentlich durch die Hand der Mutter allein gefordert sei, nicht erbracht worden sei. Die Beweisaufnahme lasse vielmehr auch die Annahme zu, daß die Mutter der Angeklagten sich der That verächtlich gemacht habe, oder daß die Angeklagte sich in bestimmtem Zustande zur Zeit der That befunden. Er beantragte Freisprechung. Die Geschworenen sprachen jedoch das Schuldig wegen Kindesmordes aus, worauf die Angeklagte zu 8 Jahre Zuchthaus verurtheilt wurde.

Zuckermarkt.

Rotterdam, d. 21. Mai. Rohzucker. Der Markt verkehrt in Abwartung der Naachdampf-Auction vom 23. d. in sehr fester Stimmung. Eigener zeigen sich fortwährend sehr zurückhaltend und beharren auf volle letzte Auctionspreise, welche aber des niedrigen Standes des englischen Marktes wegen nicht bewilligt werden können. Aus diesem Grunde hat aus erster Hand kein Beschluß stattgefunden und der Umsatz beschränkt sich auf 49 Kranjangs Nr. 11 1/2 sowie 1403 Kr. Nr. 12 1/2, bei des Agal, zu 29 fl. und 32 1/2 fl. und 1108 Kr. Corvabana gut Nr. 12 1/2 zu 31 1/2 fl., alles in Amsterdam aufgelagert. Die Rate der d. v. zur Auction kommenden Javazucker ist folgende:

Table with 4 columns: Mustermarken, Krani, 27 fl., 28 1/2 fl., 29 1/2 fl., 30 1/2 fl., 31 1/2 fl., 32 1/2 fl., 33 fl., 34 fl. Rows include various sugar grades like 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20.

Gesund 56,021, beschädigt 8890, Total 64,911 Kranjangs. Die Vorräthe in den niederländischen Entrepots:

Table with 4 columns: 15. Mai 1867, 15. April 1867, 15. März 1867, 15. Februar 1867. Rows include Amsterdam Kilo, Rotterdam, Etichem, Dordrecht, Riddelburg, Total Kilo.

Rotterdam. Nach der Lebhaftigkeit während der letzten 14 Tage ist es auf die stillen Berichte von ausländischen Märkten auch hier ruhig geworden, doch bleibt die Stimmung unverändert fest. Seit fortgesetzter Lieferung sind wegen Mangel an Schiffsgelassenheiten hier und da Partien unter den Notierung zu kaufen, auf spätere Termine blieben aber in erster Hand volle Preise gegeben und geliefert.

London, d. 21. Mai, Abends. Zucker einzeln billiger, jedoch bei gutem Geschäft.

Petroleum, Mineralöle.

New-York, d. 8. Mai. Rohes Petroleum bleibt fest und im Preise unbedeutend a 16-16 1/2 c., während für raff. bei etwas regerer Erwartung ein Anstieg von 1/2 bis 1 c. etabliert wurde, und waren am Schlusse unter 26 1/2 a 27 c. für Standard white disponible Waare keine Abgeber: v. Juni 27 c., Juli 28 c., August 29 c. und September 30 c. sämtlich Käufern Option, abgeschlossen; verkehrte raff. Petroleum in kleineren Mengen mit 4 beghlt. Zufuhr seit 1. Januar 1867, 387,857 Fass gegen 311,789 Fass der Zeit 1866. In Ladung liegen in diesem Hafen 14 Fahrzeuge, deren 2 nach Bremen, je eins nach Danzig, Marseille und Trieste 4 nach England, der Rest noch ohne nähere Bestimmung. In Philadelphia laden 24 Fahrzeuge, davon 4 nach Bremen, 3 nach Antwerpen, je eins nach Rotterdam, Marseille, Gothenburg, der Rest noch ohne nähere Bestimmung. Bis zum 7. Mai exportirte New-York 8,382,611 Gall. gegen 9,887,176 Gall. im Vorjahre und der Gesamt-Export 1. Jan. bis 7. Mai ist 15,730,381 Gall. gegen 16,064,665 Gall. in derselben Zeit 1866.

Philadelphia, d. 4. Mai. Petroleum war febrisch und schwankend; Preise unregelmäßig bei schwachem Umfaze, 2400 Fass rohes a 16-16 1/2 c., 3100 Fass do. a 10 1/2 - 11 1/2 c., 5000 Fass raff. P. L. S. W. unverpolt a 25 1/2 - 25 3/4 c., 28 - 28 1/2 c., schlos flau a 25 1/2 c., 5000 Fass S. W. a 26 1/2 - 27 c., schlos a 28 1/2 c., 1000 Fass S. W. R. D. a 27 1/2 c., 2000 Fass S. W. v. Juni a 27 - 27 1/2 c., S. D. v. Juni a 28 c., R. D. v. Juli a 28 c., R. D. v. Aug. a 28 c., S. D. v. Juli a 28 c., R. D. v. Sept. a 27 1/2 c., 500 Fass S. W. v. Juli a 28 c., R. D. v. Sept. a 28 1/2 c., S. D. v. Juli a 28 c., R. D. v. Oct. a 29 1/2 - 30 c., 1000 Fass v. Sept. a 28 1/2 c., S. D. v. Juli a 28 c., R. D. v. Sept. a 28 1/2 c., 8000 Fass on call, v. Sept. a 43 - 45 c. Wochensumme 3700 Fass rohes, 20,680 Fass raff. In Ladung liegen 23 Fahrzeuge, davon 3 Schiffe und 2 Barken nach Bremen, 1 Schiff und 3 Barken nach Antwerpen, 1 Bark nach Rotterdam, 4 Barken und 3 Briggs nach Cork für D., 1 Bark nach Cork, 2 Barken nach dem Kontinent, 1 Bark nach Marseille, 1 Briggs nach England. Export vom 1. Jan. bis 4. Mai nach europäischen Häfen: Antwerpen 1,723,836 Gall., Havre 541,452 Gall., Barcelona 55,240 Gall., Livorno 45,221 Gall., Bremen 541,272 Gall., London 88,938 Gall., Cork 1,170,994 Gall., Marseille 531,785 Gall., Genoa 102,598 Gall., Neapel 63,230 Gall., Gibraltar 126,540 Gall., Rotterdam 201,310 Gall., Hamburg 335,610 Gall., Stettin 120,300 Gall.

Antwerpen, d. 23. Mai. Petroleum raff. Enpe weiß 42 1/2 fs. p. 100 Kilo. London, d. 23. Mai. Aus New-York vom 22. d. Abends wird v. atlantischen Rabel gemeldet, raff. Petroleum 24 1/2 c., Soldagio 38 1/2 c., Sterling's-Wohld 109 1/2 (Dollars in New-York für 100 Dollars zu 4 1/2 Schilling 60 L. S.).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Mai. Kronprinz. Hr. Dr. med. Jacoby a. Breslau. Die Herrn. Kaufm. Neumeyer u. Koch a. Leipzig, Pfister a. Berlin, Köppler a. Hanau, Söllinger a. Mainz. Hr. Apoth. Broche a. Naumburg a. S. Goldener Ring. Hr. Dr. med. Reiterjohn a. Dresden. Hr. Maucemste. Bümmel a. Frankfurt a. M. Hr. Agent Polk a. Eldn. Hr. Fabrik. Kühne a. Braunschweig. Hr. Fleut. Georgi a. Erfurt. Die Herrn. Kaufm. Schwamm a. München, Drechsel a. Altenburg, Kunze a. Eberfeld, Hoff u. Eggers a. Magdeburg, Noth a. Weizen.



5% Warschau-Terespoler Prioritäten,
 vom Staate garantirt, empfiehlt als sicherste Capitalanlage **N. R. Levy,**
 Markt (Hôtel Garni z. Börse).

Neue Engl. Matjes-Heringe empfiehlt in stets
 frischen Zusendungen in Tonnen, Schocken und einzeln
C. H. Wiebach.

Der gerichtliche Ausverkauf der zur **Fleischer'schen Concurs-**
 Masse gehörigen
Tapeten — Borden und Rouleaux
 wird zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** noch kurze Zeit fortgesetzt.
Ludwig Deichmann,
 desfn. Verwalter der **Fleischer'schen Conc.-Masse.**

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung:
Classische Reisebibliothek. 12 Bändchen.
 kl. Octav. cartonnirt.
Götze: Camont. — Hermann und Dorothea. — Iphigenia. — Keineke Fuch. — Tasso.
Schiller: Braut v. Messina. — Jungfrau v. Orleans. — Maria Stuart. — Tell.
Lessing: Emilia Galotti. — Minna v. Barnhelm. — Nathan der Weise.
 Jedes Bändchen 5 *Gr.*, mit Ausnahme von Lessings Nathan, welcher 6 *Gr.* kostet.
 Jedes Bändchen ist einzeln zu haben.

Malz-Gesundheitschocolade
 von **J. G. Hauswaldt** in Magdeburg, welche außer wirklich vielen Vorzügen auch den
 großen Fehler vor der Hoffschon hat, daß sie nur halb so theuer ist, empfiehlt
A. Krantz, gr. Steinstraße 11.

Brustmalzucker und Brustmalzbombon,
 eignes Fabrikat, schon seit Jahren die beliebtesten Hausmittel in zahllosen Familien, offerirt
 zu reellen Preisen
A. Krantz, gr. Steinstraße 11.

Marzipanmacronen, Vanillemandeln,
 Pralines mit den feinsten Füllungen, Fondantsrüchte und die neuesten franzöf. Desserts bei
A. Krantz.

Feinste Cristall-Vanille,
 prima Waare, das Loth 6 *Gr.*, engl. Bisquits in vielen Nrn., ff. schwarze Thees bei
A. Krantz.

Haarfärbemittel, direct aus China,
 um rothes oder graues Kopfhaar, Augenbraunen und den Bart dauernd echt, vom
 feinsten blond bis ins tiefste Schwarz zu färben. Die Kunst der Chinesen, ihre
 Haare überraschend schön zu färben, ist weltbekannt. Nur allein echt à Fl. 12½, und
 25 *Gr.* bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36.

**Photographie-Rahmen,
 Gummibälle en gros & en detail,
 Schnupftabacksdosen** in reicher Auswahl bei **C. Luckow.**

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß Herr
Albert Sonntag mein Materialwaaren-Geschäft am 16. d. Mts. käuflich übernom-
 men hat.
 Die Agenturen für
 die Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft,
 die Hagelversicherungs-Gesellschaft „Union“,
 die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
 die Berliner Land- und Wassertransport-Versicherungsgesellschaft und
 die Preussische Renten-Versicherungsanstalt in Berlin
 verwalte ich wie bisher und ist mein Geschäftsstol im Hause des Herrn Sattlermeisters
Aug. Kubn, Johannisstraße sub Nr. 11.
 Indem ich nun für das mir seit 21 Jahren in so hohem Maße zu Theil gewordene
 Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe einerseits auf meinen Herrn Nachfolger zu über-
 tragen, mir solches andererseits aber auch ferner gütigst zu bewahren.
 Wettin, den 22. Mai 1867.
Wilhelm Ulrich.
 Auf die vorstehende Anzeige des Herrn **Wilhelm Ulrich** böflichst Bezug nehmend,
 zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das von demselben feither geführte Materialwaaren-
 Geschäft für meine Rechnung übernommen habe und solches in der bisherigen Weise, jetzt
 verbunden mit Schnittgeschäft, unter meiner Firma
Albert Sonntag
 fortführen werde.
 Ich bitte ergebenst, das dem Herrn **Wilhelm Ulrich** geschenkte Vertrauen auf
 mich übertragen zu wollen, und werde stets bemüht sein, dasselbe durch reelle, gute Be-
 dienung zu rechtfertigen.
 Wettin, den 22. Mai 1867.
Albert Sonntag.

Ein 2½-jähriger Zuchbulle ist zu verkaufen
 beim Gutsbesitzer Kopf in Werben
 bei Stunsdorf.
Neue Matjes-Heringe
 empfiehlt billigst
J. F. W. Wölle, Geißst. Nr. 62.

Brillen
 für Wiederverkäufer u. einzeln empfiehlt billigst
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Ein Kauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glas-
 brocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle,
 Lumpen etc. zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne.
 Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch,
 Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrn a. d. Centes-
 mal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Neue Matjes-Heringe, delicat, nicht im
 geringsten fischig schmeckend, empfiehlt zu billi-
 gem Preis die Heringshandlung von verehel.
Goerke geb. Wolke, alt. Markt 11.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu
 verkaufen bei **Fink in Dassenborn.**

60 *q* Heu à *q* 1 *M* verkauft der Gutsbe-
 sitzer **Krüger** in Garsena bei Gernern.

Kleereiter!
 Gute starke Kleereiter mit Zubehör a
 22½ *Gr.* sind vorräthig beim
Zimmermeister Voigt in Ufen a/G.

Verkauf von Pferden.
 Drei braune Wallachen, im fünften Jahre
 stehend, hannöversche Rasse, zwei sich auch als
 Reittierde eignen, stehen zu verkaufen auf dem
 Rittergute **Altouch** bei Bitterfeld.

Per **15 Juni c.** wird für ein Material-
 und Kurzwaaren-Geschäft ein junger Commis
 gesucht. Nur coulante Verkäufer wollen sich
 unter Chiffre **B. H.** poste restante Cönnern
 melden.

Eine anständ. Defonomentochter, 22 Jahr alt,
 die das Kochen erlernt, auch in weibl. Arbeit
 erfahren, sucht u. bescheid. Anspr. Stelle als Stütze
 der Hausfrau, in Stadt- oder Landwirthschaft,
 durch Frau **Winneweiß, Barfüßerstr. 16.**

Ein Bote, unverh., der 50 *Th.* Cautio n stel-
 len kann, findet sofort Stellung; ein Haus mit
 500 *Th.* Anzahlung wird zu kaufen gesucht durch
C. A. Hofmann, Leipzigerstr. 15, 1 Tr.

Ein gut empfohlener Conditior-Gehülfe findet
 sofort Condition; zu erfragen beim Conditior
Otto Deber.

Eine zuverlässige Kinderfrau mit guten Em-
 pfehlungen, in den dreißiger oder vierziger Jah-
 ren, wird gesucht **Königsstraße 33, 1 Tr. hoch.**

Erklärung.
 Den Viehhändler Herrn **Friedrich Fiedler**
 hier selbst erkläre ich hiermit für einen durchaus
 redlichen Mann.
 Bell eben, den 22. Mai 1867.
Franz Wittig, Gutsbesitzer.

Weintraube.
 Sonnabend den 25. Mai Nachmittags 3½ Uhr
Militair-Concert.

Dieskau.
 Von heute ab erlassen wir beste klare Braun-
 tohle zum Formen die Tonne mit vier *Gr.*
 Gesehte Knorpel mit fünf *Gr.* Formsteine
 à 2 *Th.* pr. Mille.
 Die Verwaltung
 der Grube „**Anna**“ bei Dieskau.

Meine Niederlassung als prakt.
 Arzt zc. erlaube ich mir ergebenst an-
 zuzeigen.
Halle a/S., den 23. Mai 1867.

Dr. Köhler.
 Docent an der Königl. Universität.
 Wohnung: gr. Ulrichstraße 32.
 Sprechstunden: 9 U., 3-4 Nm.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Verteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

N^o 121.

Halle, Sonnabend den 23. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Kellner zu Nordhausen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, zu Büllo w zu Bessenwarte im Kreise Stendal den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie den Divisions-Adjutanten Wesendorf der 7. Division und Hoog der 8. Division den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute Abend mittelst Extrazugs nach Paris abgereist. In der Begleitung derselben befinden sich General Graf Kamecke, Hofmarschall v. Kroßigk, die Kronprinzlichen Adjutanten und der Leibarzt. Die Abwesenheit der Kronprinzlichen Herrschaften wird voraussichtlich eine dreiwöchentliche sein.

Aus der Mitte der national-liberalen Partei des Abgeordnetenhauses hört die „Börsenzeitung“ Zweifel laut werden, ob die Verfassung des Norddeutschen Bundes bei der zweiten Lesung eine gleich große Majorität für sich erhalten werde, wie bei der ersten, ja es wird sogar die Möglichkeit ausgesprochen, daß der 29. Mai für den 31. Mai verhängnißvoll werden könnte. Wenn nicht bei der am 29. d. M. bevorstehenden nochmaligen Verhandlung über den Berg'schen Fall von Seiten der Regierung eine vollkommen beruhigende und befriedigende, die Auslassungen des Justizministers bei der Beantwortung der betreffenden Interpellation direct desabouirende Erklärung abgegeben wird, so wird voraussichtlich eine größere Anzahl Abgeordneter, welche den Verfassungs-Entwurf bei der ersten Abstimmung genehmigt haben, nunmehr anders votiren, weil sie es als unmöglich erkennen, einer Regierung ein so weit gehendes Mandat anzuvertrauen, welche, von Einem Conflict mit der Volksvertretung sich abwendend, sofort einen neuen ins Leben ruft, ohne für diesen auch nur den Schein einer zwingenden Nothwendigkeit, welche für die frühere Antagonie als Entschuldigend hingestellt ist, anföhren zu können.

Das erste Verzeichniß der in der jetzigen außerordentlichen Session bei dem Abgeordnetenhaus eingegangenen Petitionen weist 48 Nummern nach, welche, da die einzelnen Sachcommissionen diesmal nicht gebildet sind, sämmtlich der Petitionscommission vorliegen. Unter denselben befinden sich wiederum mehrere Beschwerden wegen Verweigerung der Concession zum Schankbetriebe, eine Beschwerde der Stadtverordneten zu Lauenburg in Pr. wegen Nichtbesetzung mehrerer Rathsheren. An sonstigen bemerkenswerthen Petitionen heben wir folgende hervor: Der Stadtrath Runge und Genossen zu Berlin bitten um Aufhebung der Beschränkungen des Zinsfußes für den Realcredit; der Buchdruckereibesitzer Hagen zu Insterburg bittet in Folge des Amnestieklaffes vom 20. Sept. v. J. um Wiederertheilung der ihm gerichtlich aberkanntem Concession zum Gewerbebetriebe als Buchdrucker und Zeitungsvorleger; ein Privatbaumeister aus Aachen beantragt, daß von jedem auf der Eisenbahn Reisenden 1 resp. 1/2 Silbergroschen zugleich mit dem Fahrgebühren behufs Unterstützung von Armen zu erheben sind; ein Petent beantragt die Aufhebung der Schuldbaft; der Privatsecretär Hegger zu Delitzsch wünscht die Gründung einer deutschen Flotte, um recht viele Missionare dem heidnischen Volke zuföhren zu können.

Mit dem 1. Juli übernimmt Graf Bismarck die Blumenthal'schen Güter. Der Minister wird Anfangs Juli sich nach seiner neuen Bestimmung begeben und in Bazin eine Zeit lang verweilen.

Nach einer neuesten Anordnung wird nunmehr außer dem Brandenburgischen Infanterieregiment Nr. 52 in Leipzig noch das 5. Brandenburgische Infanterieregiment Nr. 48 als dauernde Besatzung im Königreiche Sachsen verbleiben und mit seinen 3 Bataillonen Freiberg, Annaberg und Meissen als Garnison angewiesen erhalten.

Unter Berücksichtigung der im vorigen Jahre gemachten Erfahrungen, sollen bei zukünftigen Mobilmachungen die einberufenen Reserve-mannschaften, mit Ausnahme des zu den verschiedenen Train-Kolonnen



geheißt werden, haben. Im Jahre 1866 einen unter sind (mit Militärs) zur : 2 Generale, en, 39 Oberste, 96 Premierherend 321 Df. den verstarben, u hinzu: durch ereilungen aus in und Wacht e 24, aus dem Reactivierung ischen 96, dem ussischen Dien- ngschen 1, und gang übersteigt

des Handwer- ten Versamm- wie die „Nat- en, auf die be- und Straß-

en Tagen, da ein Worte uns jugo- tigen. Tendenzen se unserer Hoch- sen mit, gleichen ihre Stimmen zu e das in Freiheit heren Grund ge- war schon zu oft

und Wissenschaft sind an Hohen gewinnend unter den Segnungen des Friedens; das ist die Arena unseres Wettkampfes. Französische Brüder! Laßt uns, den hohen Vor- ruf der gebildeten Jugend gemäß, eifrig bestrebt sein, diesen Ideen Eingang zu verschaffen, dann gehet uns die Zukunft besorgt sein. — Empfanget unseren herzlichsten Gruß! Möge dieser erste Austausch unserer Ideen der Anfang sein eines geistigen Verkehrs der gebildeten Jugend Frankreichs und Deutschlands.

Diese Adresse soll an die Senate der Universitäten zu Paris und Straßburg zur Mittheilung an die dortigen Studirenden, sowie an Garnier-Pagés eingelandt werden.

Der Centralverein in Preußen für das Wohl der arbeitenden Klassen hat für drei vom Berliner Handwerkerverein bezeichnete Arbeiter behufs Besuch der Pariser Industrie-Ausstellung eine Subvention von je 100 Thlr., zusammen 300 Thlr., hergegeben.

Graf Tauffkirch in München, vielgenannt während des französisch-preussischen Conflicts, soll, wie jetzt die „Leipz. Ztg.“ bestätigt, zum bairischen Gesandten in St. Petersburg ernannt werden. Die nationale und preußenfreundliche Partei in München verliert dadurch eine mächtige Stütze, was vermuthlich der geheime Zweck dieser Ernennung ist.

St. Maj. Schiff „Niobe“ ist am 21. d. Mts. in Kiel angekommen.

Die „Berliner Börsen-Ztg.“ schreibt: „Wir sind in der Lage, die Nachricht der „Nordd. Allg. Ztg.“ für unrichtig zu erklären, daß beim Banquier Adolf Meyer in Hannover von dem Geheimen Regierungsrath Sieber als Ministerial-Commissarius 40.000 Thlr. als Eigenthum des Königs Georg von Hannover mit Beschlag belegt seien. Die Geschäftsbücher des Hauses wurden mit Beschlag belegt und die Chefs zum Vo-